

Der Lübecker Volksbote erscheint am Nachmittage jeden Werktages. Abonnementpreis mit Wochens. Beilage „Wolk u. Zeit“ frei Haus pro Woche — Montag bis Sonnabend — 45 Reichspf. Einzelverkaufspr. 10 Reichspf.

Redaktion: Johannisstraße 46

Vertrieb { 905 nur Redaktion
 { 926 nur Geschäftsstell

Einzelverkaufspreis für die achteckige Pottzelle oder deren Raum 25 Reichspfennige, auswärtige 30 Reichspfennige. Versammlungs-, Arbeits- und Wohnungsanzeigen 20 Reichspfennige. Reklamen 30 Reichspf.

Geschäftsstelle: Johannisstraße 46

Vertrieb { 926 nur Geschäftsstelle
 { 905 nur Redaktion

Lübecker Volksbote

Tageszeitung für das arbeitende Volk

Nummer 47

Donnerstag, 25. Februar 1926

33. Jahrgang

Ein neues Wahlsystem

Stimmkreise auf 250 000 Einwohner

Die vielbesprochene Reform des Wahlgesetzes scheint nun Wirklichkeit zu werden. Das Reichsinnenministerium teilt mit, daß die Vorarbeiten im wesentlichen fertiggestellt seien. Nur noch einige untergeordnete Einzelheiten seien zu erledigen. Kann die Vorlage dem Kabinett zugeleitet werden; wahrscheinlich sei dies noch vor den Osterferien möglich.

Die Vorlage ändert nichts an den Grundzügen des Wahlrechts, es handelt sich nur um eine Abänderung des Wahlgesetzes. Vorrangig wird deshalb kein einziger Punkt des neuen Gesetzes verfassungsändernden Charakter haben. Die Änderungen bewegen sich auf derselben Linie, wie sie der frühere Reformentwurf vorsah, mit dem einen wesentlichen Unterschied, daß die einzelnen Stimmbezirke nicht auf 350 000 Einwohner, sondern auf etwa 250 000 zugeschnitten werden sollen.

Die neue Vorlage sieht folgendes Wahlsystem vor: Die jetzigen Wahlkreise bleiben als Wahlgebiete. Diese Wahlgebiete werden geteilt in einzelne Stimmkreise von etwa 250 000 Einwohnern. In jedem Stimmkreis stellt jede Partei einen Kandidaten auf.

Die Stimmen jeder Partei werden zunächst für das gesamte Wahlgebiet zusammengezählt. Auf je 60 000 Stimmen (ev. mehr) kommt dann wie bisher ein Abgeordneter. Diese Sitze fallen

denjenigen Kandidaten der Partei zu, die in ihrem Stimmkreis die größte Stimmenzahl aufgebracht haben. Die weitere Berechnung bleibt dann wie bisher.

Der Wahlkreis Mecklenburg-Lübeck würde also nach dieser Vorlage in 3 (vielleicht 4) Stimmbezirke geteilt. Wahlkreis Rostock, Wahlkreis Schwerin und Wahlkreis Lübeck. In jedem Stimmkreis würde ein Kandidat für jede Partei aufgestellt. Hätte beispielsweise der sozialdemokratische Kandidat für Lübeck 50 000 Stimmen, der für Rostock 60 000 Stimmen und der für Schwerin 40 000 Stimmen aufgebracht, so ergäbe sich folgende Berechnung: Gewählt sind bei einer Gesamtzahl von 60 000 zwei Abgeordnete. Den ersten bekommt Rostock, da es die größte sozialdemokratische Stimmenzahl hat, der zweite fällt Lübeck zu mit der nächstgrößten Zahl.

Das neue Wahlsystem behält also den Proporz bei. Es ändert nur in gewisser Weise die Auswahl der Personen. Die einzelnen Kandidaten kämpfen wieder mehr für sich, statt für eine Liste. Und der Wähler tritt wieder in engere Verbindung zu einer bestimmten Person, die er eben in seinem kleinen Wahlkreis gewählt hat.

Wir werden zu dieser Vorlage noch ausführlich Stellung nehmen. Nach unserer Ansicht ändert diese Vorlage an dem gegenwärtigen Zustand der Wahlmaschine mit ihren unhaltbaren Schwächen so gut wie nichts.

Sabotage des Volksbegehrens

Die stille Arbeit der Fürstentknechte

Wir sprachen gestern davon, daß die Fürstendiener den Kampf in der Öffentlichkeit scheuen. Sie gehen gleichwohl nicht müßig. Nur lieben sie stillere Wege. Welche? — Ein paar Tatsachen mögen sprechen.

Der Bezirksvorstand Brandenburg der SPD. erhielt von dem Amtsvorsteher von Crussow, einem Dorf im Kreis Angermünde, das Einzeichnungsmaterial zurück mit folgendem Begleitschreiben:

Unbei Einzeichnungsliste mit Beischreiben zurück, mit dem Bemerkten, daß meinesseits mir über ein Volksbegehren nichts bekannt ist.
Der Gutsvorstand.

Wie kommt der Mann zu dieser Frechheit? — Der „Vorwärts“ kann das Rätsel lösen. Ein dichtes Netz ist über das Land gespannt vom Landbund und von den ihm nahe stehenden Verbänden, um das Volksbegehren im Stillen abzuwürgen. Hier eines der vom Vorwärts veröffentlichten Rundschreiben:

Verband der Preussischen Landgemeinden.
Kreisabteilung Zeitz.

Sainichen, den 22. Februar 1926.

Rundschreiben an alle Herren Gemeindevorsteher, die dem Landgemeindevorstand.
Kreisabteilung Zeitz, angeschlossen sind.

Betrifft: Eintragungslisten für das Volksbegehren über die Enteignung der Fürstentknechte.

Vor einigen Tagen sind wohl an sämtliche Gemeindevorsteher Eintragungslisten für das Volksbegehren nach § 1 Nr. 3 des Gesetzes über den Volksentscheid betreffend Enteignung des Fürstentknechts geschickt worden. Das Schreiben stammt von der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands, Bezirksverband Halle, H. 4244, und ist nicht amtlich zu betrachten. Wir raten, die Zeichnungslisten in den Papierkorb

zu befördern, da es uns unerhört vorkommt, wenn auch noch die politischen Parteien sich in amtliche Angelegenheiten einmischen wollen und den Behörden Arbeiten auferlegen wollen, die als amtliche Unterlagen nicht verwandt werden können. Abstimmungsergebnisse können nur Geltung erhalten, wenn sie den Behörden amtlich zugegangen sind. Eine politische Partei ist aber keine Behörde.

Zu diesem Rundschreiben sind wir veranlaßt worden auf Grund verschiedener Anfragen der Herren Gemeindevorsteher.

Schachtungsvoll
(gez.) Pfeiffer, Geschäftsführer.
(gez.) Tottenborn, Vorsitzender.

Selbstverständlich handelt es sich hier um einen Verband, der unter der Fuchtel des Landbundes steht. Ein deutscher nationaler Reichstagsabgeordneter leitet ihn.

Trotzdem wäre diese stille Sabotage nicht möglich, wenn das preussische Innenministerium richtig funktioniert hätte. In der Tat hat sich herausgestellt, daß die amtlichen Anweisungen an die Gemeinde- und Gutsvorsteher bis gestern noch nicht heraus waren. Ebenso selbstverständlich hat Gen. Severing nach Bekanntwerden dieser Schweinerei (man verzeihe diesen an sich unpassenden, hier aber allein passenden Ausdruck) sofort dafür gesorgt, daß sie noch heute herauskommen.

Wieder einmal hat sich also die Front gebildet zwischen Großagrarier und hoher Bürokratie, um den Willen des Volkes zu durchkreuzen. Es soll ihnen nicht gelingen!

Aber es soll uns und unseren Freunden ein Ansporn sein, nun erst recht dafür zu sorgen, daß auch in dem kleinsten Dorf und Rittergut der Wille der Arbeitenden zum Ausdruck kommt. Zähne, mühselige Arbeit wird das kosten überall da, wo der Junker herrscht.

Aber uns schreien die Ränke und Tücken der hohen Herren nicht.

durchschnittliche Tagesförderung 3000 Tonnen. Im Spätsommer 1925 wurden im Rahmen der allgemeinen Betriebseinschränkungen 500 Arbeiter entlassen. Seit dieser Zeit sind keine Arbeiterentlassungen mehr erfolgt. Die Belegschaft zählt augenblicklich 3400 Köpfe.

Rabinettsrat in Berlin

Luther und Stresemann gehen nach Genf.

Amtlich wird gemeldet:

Die Reichsregierung erörterte in der Kabinettsitzung am Mittwoch die mit der bevorstehenden Genfer Tagung des Völkerbundes zusammenhängenden Fragen, wobei sich volle Einmütigkeit der Auffassung ergab. Reichskanzler Dr. Luther und Reichsaußenminister Dr. Stresemann werden sich als Vertreter des Reiches nach Genf begeben.

Blitzlicht-Aufnahmen

(Aus dem Fememord-Untersuchungsausschuß)

Interieur

Ein langgestreckter Saal im Landtagsgebäude. Im Hintergrunde auf hohem Podeste Kolbes Ebert-Büste, von der — merkwürdig! Symbolisch? — ein farfstichliches Lächeln, halb Mitleid, halb Ironie, die Saalmitte überfliegt. Hier an hüfelförmig gruppierten Tischen der Untersuchungsausschuß, im Brennpunkt des Hüfelfens ein Zeugen-Tischlein mit Armständercharakter; rechts vom Tribunal die Presse, links der Zuhörerraum. Ein trockener pedantischer Vorsitzender, interessierte, distinguierte Abgeordnete der Mitte, stets wie auf der Lauer liegende bessere Typen der Linken, ständige in instinktiver Abwehr nervös zappelnde massive Vertreter der Rechten. Nicht weit auseinander ein kommunistischer Rechtsanwalt im Sportanzug mit Jäger-Hallali in den blauen Augen und ein völkischer Abgeordneter mit merkwürdiger Schädelbildung. Der ruhende Pol in der Erörterung der Flucht — der Stenographentisch. Es kann losgehen. — „Rufen Sie den Zeugen herein!“ Auf dem Pressefisch raschelt Papier; im Zuhörerraum steigt das Thermometer; der Vorsitzende murmelt von der Bedeutung des Eides. Am Zeugenfisch plaziert sich ein Lächeln: „Mir kann teena!“

Behrens u. Meyer

Ein blindes Huhn würde auf deutschnationale Abgeordnete schämen. Behrens ist solide, massive Germanenercheinung, mit Anflug von Doppeltinn und Genidastie; in seinen Augenwinkeln leuchtet der Schalk. Fememord —? Kein Engel ist so rein, und mein Name ist Hase — id weß von nicht! Es handelt sich irgendwie um Kartoffelschulden! Außerdem schwindet das Erinnerungsvermögen! Daß Schulz mit Kartoffelgläubigern verwechselt wurde — wer kann dafür! Er nennt sich, stolz in der Brust, „Arbeiterführer“ und Schulz „Führer von unerschrockenen Männern!“ Sein deutsches Herz mußte so was der Arbeiterbewegung zuführen. Er lächelt links, er lächelt rechts und wirft zur Mitte mit versteckten Anspinnungen — und geht! Meyer — markant an ihm der Schnurrbart, der stäblich nach Hindenburglinie strebt, sich aber nicht legt. Er hält Schulz für einen reinen Lören, nein, für einen armen Unschuldigen, dem das mitfühlende Herz die Gelder zupullern mußte! Sein grünbläuliches Gesicht überfliegt manchal verärgertes Lächeln, wie ein arischer Buddha! Er spricht von reinen Werten, Kartoffeln, Eignung von Offizieren für die Arbeiterbewegung und läßt sich im gegebenen Momente von der Erinnerung verlassen. Man lächelt liebedoll rechts und reißt sich Hände und Doppeltinnfalteln: man bohrt links mit verzweigten Fragen — auf Grant. Unentwegt schiebt der kommunistische Rechtsanwalt hoch und erhält freundliche Antwort in Minuszeichen; unentwegt schweigt der Völkische und lächelt mit feiner merkwürdigen Schädelbildung.

Von Zengen

Er macht's mit Raffinement. Er „beanstandet Fragen“, er benutzt sich auf „Geschäftsgeheimnisse“, er nimmt dem Vorsitzenden, der sich irritiert fühlt, die Kritik über „Zulässigkeit der Fragen“ ab. Er spielt mit Frage und Antwort! In offener Feindschaft blitzen seine Augen auf den Stenographen; er kommt dem Tribunal mit der Strategie des alten Offiziers; nervöse Judungen fladern wie Zrellacher schändlich um seinen messerscharfen Mund, um seine heidenden Augen. Er ist — von Zengen! Hat er die 3000 M für Schulz gegeben, hat er die Feme unterstützt, hat er mit Arbeiterbergeldern „Gelbe“ geschmiert —? Alles Geschäftsgeheimnis! „Ich beanstande die Frage!“ Er jongliert gewandt mit Wortverdrehungen; die Rechte sekundiert. Dünziersduell! Eins bleibt: „Man muß die Gewerkschaften in die Hände bekommen — „mit Geld“ — „Arbeiterbergelder verpflichtet“. Es ist — militärische Organisation!

Von Oppen

Es erscheint von Oppen. Alte Garde, Gesichtszug halb Landknecht, halb Komödiant, echter, alter Offiziersimp! „Ich hab' mich ergeben mit Herz und mit Hand —!“ Er kennt keine Schliche; er poltert frei heraus; es macht ihm Spaß, ehrlich zu sein. Mit blühendem Fridericusauge schiebt er in den Ausschuß: „Schulz war mein Freund — gemeinsame Tätigkeit in der Schwarzen Reichswehr —, habe Fonds, soviel ich will — bekomme überall Gelder — darf darüber verfügen, wie's mir paßt — zu Schulz zu halten, ihm Geld zu schicken Ehrenpflicht — verrate keine Namen — trage für alles selbst (schlägt sich auf die Männerbrust) die Verantwortung!“ — usw.! Jedenfalls — kein Heimlicher, sondern, wie gesagt: uralte Garde! An sich ein Kerl, der imponieren würde, wenn er nicht verbohrt wäre. Er sichert sich einen guten Abgang durch streng militärisches Zusammenklappen mit den Hacken vor dem Ausschuß. Es war allerhöchster Kaiserhof. Man dachte an veraltete Posten.

Seh

Auf Seh reimt sich Seh! Hier stimmte es. Ueber dem Ausschuß lag Würde. Mit Seh verfloß sie, und die Atmosphäre eines „Köllch-Hünneschen“-Theaters zog ein. Seh in der Rolle des Intriganten-Kaiserle. Mit Mongolen-

Das brennende Bergwerk Raddob

Die ganze Belegschaft arbeitslos

S a m m, 24. Februar.

Auf Anfrage erhalten wir von der Zechenleitung Raddob folgende Darstellung über den Grubenbrand:

„Die Zechenleitung hat beschlossen, die ganze vierte Sohle, die bisherige Hauptbausohle, unter Wasser zu setzen. Das Wasser läuft bereits. Wir hoffen, daß bis Sonnabend abend die vierte Sohle unter Wasser liegt. Der Brand darf als lokalisiert gelten. Er kann vielleicht noch eine geringe Ausdehnung nehmen. Eine Ausdehnung auf das ganze Grubenfeld, wie ursprünglich befürchtet wurde, erscheint jedoch ausgeschlossen. Der Materialschaden ist vorläufig unübersehbar. Die Vertreter des Oberbergamts sind am Mittwoch vormittag in die Grube eingefahren. Vorläufig ist die ganze Belegschaft arbeitslos. Wir hoffen, im Laufe der nächsten Woche von der oberen dritten Sohle wieder fördern zu können, um hierdurch einem Drittel der Belegschaft wieder Beschäftigung zu geben. Im letzten Monat betrug die

Frühjahrs-Verkauf

zu volkstümlichen Preisen!

Seidenstoffe

Washseide Kunstseide moderne Schotten ca. 70 cm breit Meter **3.25 1.95 1^{es}**
Eolienne Wolle mit Seide aparte Farben doppeltbreit Meter **7.50 5.90 4⁹⁰**
Crêpe de Chine reine Seide viele Farben, ca. 100 cm breit Meter **9.50 6.50 5⁹⁰**
Waschsammet gute Qualität, in vielen Farben ca. 70 cm breit Meter **3.50 2⁹⁵**
Kleidersammet florbeste Körper-Qualitäten ca. 90 cm breit Meter **12.50** ca. 70 cm breit Meter **7⁹⁰**

Baumwollwaren

Rohnessel starke Qualitäten ca. 80 cm breit Meter **68 Pf. 58 Pf. 45 Pf.**
Hemdentuch besonders gute Gebrauchs-Qualitäten ca. 80 cm breit, Meter **88 Pf. 68 Pf. 58 Pf.**
Linon für Bettbezüge, solide Qualitäten Deckbettbreite Meter **2.25 1.95 1⁴⁵**
Schürzenstoffe gestreift, gute haltbare Qualitäten, ca. 120 cm breit, Meter **1.80 1.50 95 Pf.**
Handtuchstoffe weiß Gerstenkorn mit Kante, ca. 48 cm breit, Meter **85 Pf. 68 Pf. 48 Pf.**

Damen-Handschuhe

Trikot mit Raupe moderne Farben Paar **1.25 1.10 75 Pf.**
Flor gewebt in verschiedenen Farben Paar **1.95 1.45 1²⁵**
Ziegenleder genäht gute Qualitäten große Farbensortimente Paar **3.25 4.90 3⁷⁵**
Nappaleder gesteppt mit Knöpfen gute Ausführung Paar **7.75 5.90 4⁹⁰**
Herren-Handschuhe Webleder zum Knöpfen Paar **2.25 1.25 95 Pf.**

Damen-Hüte

Moderne Frauenhüte aus Kunstseiden-Rips **6.50 5.90 3⁹⁰**
Farbige Bandhüte jugendliche weiche Formen **9.75 7.75 5⁹⁰**
Elegante Damenhüte aus Kunstseiden-Rips mit Strohrand **12.75 10.50 7⁹⁰**
Flotte Frauenhüte Tagal, Picot, Tagal-Litze mit Reißer oder Band-Garnitur **12.75 9.75 7⁹⁰**
Konfirmanten-Hüte Kunstseiden-Rips oder Tagal Picot, reizend garniert **7.75 5.75 4⁹⁰**

Herren-Artikel

Seidenbinder moderne Muster **2.95 1.95 1.25 65 Pf.**
Wäschekragen 4 fach Mako moderne Formen **1.25 95 Pf. 75 Pf.**
Oberhemden Perkal, unterfütterte Brust mit 2 Kragen, moderne Streifen ... **8.75 7.75 5⁹⁰**
Sporthemden Flanel u. Zephir mit 2 Kragen einfarbig und gestreift **6.90 5.90 3⁹⁵**
Weiche Herren-Hüte moderne Formen Haarfilz **7.90 5.90** Wolmütz **5.90 4⁹⁰**

Schuhwaren

Damen-Spangenschuhe braun und schwarz Robschvrau u. Baxcafi **12.50 8.75 6⁵⁰**
Damen-Lackspangenschuhe neueste Formen **14.75 12.75 10⁹⁰**
Herren-Stiefel Rindbox, breite und spitze Formen **14.75 12.50 8⁷⁵**
Herren-Halbschuh moderne sortz. Formen in braun u. schwarz Rindbox **12.50 10.50 8⁷⁵**
Konfirmanten-Stiefel solide Leder-ansführung **11.75 9.85 7⁷⁵**

Kleiderstoffe

Hauskleiderstoffe gute halbwoollene Strapazier-Qualitäten, doppeltbreit Meter **1.95 95 Pf.**
Kleider-Schotten in modern. Farbstellungen doppeltbreit Meter **2.35 1.95 1⁴⁵**
Wollmusseline in neuen aparten Druck-mustern Meter **4.25 2.95 1⁹⁵**
Popeline reine Wolle, große Farbauswahl doppeltbreit Meter **3.90 2.75 2²⁵**
Papillon-Schotten reine Wolle neueste Muster Meter **4.50 3.75 2⁹⁵**

Damen-Wäsche

Taghemden gute Qualitäten mit Zacke oder guter Stickerei **2.65 1.95 95 Pf.**
Beinkleider geschlossen, gutes Wäschtuch mit breiter Stickerei oder Zacke ... **3.25 2.25 1⁵⁵**
Nachthemden Schlupfform mit Hohlsaum, Klöppelspitze oder Stickerei **4.95 3.75 2⁹⁵**
Hemdosen gutes Wäschtuch mit Hohlsaum, Stickerei oder Klöppelspitze .. **4.50 3.95 2²⁵**
Unterkleider moderne Formen mit guter Stickerei oder Klöppelspitze **5.90 3.75 2⁹⁵**

Damen-Strümpfe

Baumwolle gut verstärkt schwarz und farbig Paar **85 Pf. 65 Pf. 35 Pf.**
Seidenflor mit Doppelsohle u. Hochferse schwarz u. mod. Farben Paar **2.45 1.95 95 Pf.**
Mako mit Doppelsohle und Hochferse schwarz und farbig Paar **2.25 1.75 1⁴⁵**
Kunstseide mit Doppelsohle u. Hochferse schwarz und mod. farbig Paar **2.45 1.95 1⁴⁵**
Washseide mit Flor-Doppelsohle moderne Farben Paar **4.75 2.95 2⁴⁵**

Damen-Kleider

Schottenkleider gute Stoff-Qualitäten moderne Formen **13.75 11.75 9⁷⁵**
Glockenkleider reinwoollener Rips-Popeline in modernen Farben **23.00 19.75 14⁷⁵**
Frauenkleider solide Macharten reinwoollener Rips **49.00 39.00 29⁰⁰**
Crêpe de Chine-Kleider Eolienne **39.- 29.- 19⁷⁵**
Konfirmantenkleider aus Sammet **29.00 24.00** Wollstoffen **19.75 13⁷⁵**

Herren- und Knaben-Bekleidung

Herren-Hosen in modernen Streifen kräftige Qualitäten **7.90 5.50 3⁹⁵**
Sporthosen aus festen Donogal sowie Cordstoffen **12.50 9.75 7⁵⁰**
Windjacken wetterfest imprägniert moderne lange Formen **15.75 12.75 9⁷⁵**
Gummimäntel Stoffbezug mit Gurte und Fäden, geklebt und genäht **29.75 26.50 18⁷⁵**
Übergangsmäntel in Gabardine-, Covercoat- und marengo Stoffen **69.00 59.00 48⁰⁰**

Für die Wohnungs-Ausstattung

Gardinen engl. Tüll doppeltbreit in neuen Ausmusterungen Meter **1.65 1.10 85 Pf.**
Madras-Garnituren dreiteilig echtfarbig **7.50 5.90 4⁵⁰**
Engl. Tüll-Garnituren dreiteilig mit Volant **15.50 10.50 9⁷⁵**
Möbelbezugstoffe gute feste Qualitäten ca. 130 cm breit **5.80 3.75 2⁷⁵**
Divandecken volle Größen in vielen Farbstellungen **19.75 12.75 7⁹⁵**

Mantel- und Kostümstoffe

Donegal für Mäntel und Kostüme ca. 140 cm breit Meter **2.90 2⁴⁵**
Kostümstoffe in englischem Geschmack ca. 140 cm breit Meter **7.90 4.90 3⁵⁰**
Covercoat für Mäntel, gute Zwirn-Qualitäten ca. 140 cm breit Meter **7.50 4.25 3⁹⁰**
Rips-Popeline reine Wolle neue Frühjahrsfarben, ca. 130 cm breit Meter **6.25 5⁵⁰**
Kostüm- und Mantelstoffe moderne Stoffarten ca. 130 cm breit Meter **8.90 6⁹⁰**

Schürzen

Jumperform aus gutem Water oder Kretonn **1.75 1.35 95 Pf.**
Kasak- und Jumperform hell und dunkel gestreifter Water oder Satin **2.95 2.25 1⁹⁵**
Kasak- und Jumperform vollweit geschnitten guter Satin oder Water **4.25 3.50 3²⁵**
Servier-Schürzen fester Stoff mit Säumchen oder Stickerei **1.75 1.45 95 Pf.**
Servier-Schürzen fester Stoff mit Hohlsaumgarnierung oder Stickerei-Einsatz ... **2.75 2²⁵**

Unterzeuge

Korsettschoner für Damen feine Baumwolle mit Trägern .. **95 Pf. 55 Pf. 35 Pf.**
Schlupfhosen für Damen Baumwolle gut verstärkt, weiß und farbig ... **2.65 1.95 95 Pf.**
Herren-Trikothemden weiß mit Rips-Einsätzen **3.45 2.95 2⁷⁵**
Normalhemden wollgemischt mit Doppelbrust schwere Qualitäten **4.25 3.45 2⁹⁵**
Normalhosen wollgemischt gute Qualitäten **2.75 2.45 1⁴⁵**

Damen-Mäntel

Übergangs-Mäntel aus Stoffen engl. Art **16.75 12.75 9⁷⁵**
Regen-Mäntel zweiseitig Lederol **29.50** Gummi **18⁷⁵**
Rips-Mäntel reine Wolle moderne Formen **49.- 39.- 29⁷⁵**
Konfirmanten-Mäntel moderne Macharten **23.50 18.75 14⁷⁵**
Kasaks Kunstseiden trikot **5.90 3.95** Sportblusen gestreift baumwoll. Flanel **2⁹⁵**

Herren-Anzüge moderne Gabardine- und Fantasie-Stoffe **48.00 39.00 29⁷⁵**
Herren-Anzüge aparte Muster elegante Verarbeitung **89.00 68.00 59⁰⁰**
Konfirmanten-Anzüge ein- u. zweiseitig in blau Melton **34.00 29.00 24⁰⁰**
Konfirmanten-Anzüge ein. u. zweiseitig, gut. Kammgarn-Cheviot **66.00 46.00 38⁰⁰**
Knaben-Schlupf-Anzüge Donegal (jed. weit. Gr. 75 Pfg. mehr) Größe 0 **9.75 8⁹⁰**

In unserem behaglichen

Erfrischungsraum

möglich von 3-7 Uhr

erstklassige

Künstler-Konzerte

Kaffeegedeck: 1 Tasse Bohnenkaffee mit Milch und Zucker 2 Stück Gebäck zusammen **50 Pf.**

Hofmannhofs

Das Lübecker Kaufhaus

William Brommes Beisetzung

Die Trauerfeier im Gewerkschaftshaus

Der große Saal des Gewerkschaftshauses, in dem die Lübecker Arbeiterschaft so oft über ihr Geschick ratet, war am Mittwoch der Aufbahrungsort der sterblichen Überreste eines teuren Mitkämpfers. Inmitten eines Haines von Lorbeer und Fächerpalmen stand der Sarg William Brommes, zu dessen Seiten das Reichsbanner Ehrenwache hielt. Auf hohen Kandelabern flackerten Kerzenlichter und warfen ihren Lichtschimmer auf einen ganzen Berg von Kränzen mit prächtigen Schleifen, die von nah und fern dem Entschlafenen gewidmet wurden. Schon gegen 2 Uhr waren die Galerien voller Menschen, und bald füllte sich auch der Saal von Beileidspendenden. Stark vertreten war der Senat, auch der frühere Bürgermeister Dr. Fehling und Dr. Stoß waren anwesend, dann die Bürgerfraktionen, Sippsoldaten und Mannschaften sowie die blaue Polizei, Vertreter vieler anderer Behörden und Körperschaften. Offiziell hatten nach altem Brauch die beiden jüngsten Senatoren, Heinohn und Genosse Dreger, den Senat zu vertreten.

Bald nach Eintreffen der Hinterbliebenen wurde die Trauerfeierlichkeit mit einem Harmoniepräludium eingeleitet und der Gemischte Chor des Chorvereins sang einen Ausschnitt aus der „Glocke“.

Den Scheidegruß widmete Senator Genosse Löwig dem Verstorbenen in folgenden Worten:

Werte Trauerversammlung. Nun hat der schwarze Flügel des Todesengels auch berührt das Herz William Brommes, eines unserer Besten. Sein Geist ist hinübergewandert in jenes große Reich der Schatten und des Friedens, aus dem niemand wiederkehrt. William Bromme war uns ein lieber Mensch, ein guter Freund, ein Säemann, der die Saat der Ideale, die er zu den Tausenden gelegt hat. Hier in diesem Raume hat der Verstorbene in den 17 Jahren seines Hierseins so oft gesprochen. Nun ist er verstorben, erst 52jährig schied er von uns, in der Blüte der Mannesjahre. Viel zu früh für die Seinen, viel zu früh für die Arbeiterschaft, für deren Ideale er unermüdet tätig war. Sein Leben war ein offenes Buch, ein Ringen und Streben aus der Tiefe zur Höhe. Er hat dieses Leben selbst niedergeschrieben, in dem Werke „Aus dem Leben eines modernen Fabrikarbeiters“ schildert er diesen Kampf des Lebens. Er wußte, daß die Vorbedingung für das Empfortreten und Emporkommen Wissen und Bildung sei. Darum eignete er sich Wissen an und übermittelte die Erkenntnis anderen. Sein ganzes Sehnen ging dahin, seinen Leidensgenossen bessere Verhältnisse zu schaffen. Der Verstorbene hat Hunger und Not in der Jugend und auch später noch bitter kennen gelernt. Krankheit hat oft seinen Lebensfrieden beeinträchtigt, ihm aber nie den Lebensmut genommen. Schon früh erkannte er die Notwendigkeit des Zusammenschlusses, wenn etwas erreicht werden soll und er stellte sich stets in die erste Reihe derer, die gleiches Wollen vereinigte. Daneben war William Bromme ein Mann, der die schöne Literatur, Kunst und Wissenschaft liebte und förderte. In den von den Arbeitern selbst geschaffenen Bildungsausschüssen stand er an der Spitze und hat Wertvolles geleistet. Insbesondere nahm er sich der Jugend an. Er war Förderer der Arbeiterbildungsschule, der Volkshochschule, des Bezirksbildungsausschusses. Seine gewerkschaftliche und genossenschaftliche Tätigkeit war nicht minder erfolgreich wie die politische und staatsbürgerliche. Im Dienste der sozialdemo-

kratischen Partei stellte er stets seinen Mann. Als ihn das Vertrauen der Arbeiterschaft und weiterer Kreise der Mitbürger, die auf anderem politischen Standpunkt stehen, zum Senat erwählte, da war er in den Demern redlich bemüht, soziales Empfinden und Gerechtigkeit walten zu lassen. Dafür ist ihm allgemeine Achtung zuteil geworden. Er blieb ein eifriger Vorkämpfer des Sozialismus. In seinem Kampf fehlte alles verlegend Persönliche, er sah die Unzulänglichkeit unserer heutigen Gesellschaftsordnung nicht so sehr in dem bösen Willen von Einzelpersonen, sondern in der Macht der ökonomischen Entwick-



lung. Die Geschichte der Lübecker Sozialdemokratie ist mit dem Namen William Bromme aufs engste verknüpft. Die Partei hat viel an ihm verloren.

Wenn wir nunmehr von dem Verschiedenen Abschied nehmen, so sehen wir ihn noch vor uns als einen gutmütigen lieben Menschen, als den Mitkämpfer, auf den wir uns allezeit verlassen konnten, als einen Staatsbürger, dem das Wohl seiner Vaterstadt am Herzen lag. Wir werden ihn nun hinaustragen als Freund und Mitbürger. Mehr aber noch verliert seine Familie, mit der er 30 Jahre verbunden war. Für sie ist es ein unersehbarer Verlust, und nur ein Trost die große Teilnahme der Bevölkerung.

Ein letzter Gruß dem toten Freund und Kameraden, Mitstreiter, dem hilfsbereiten lieben Menschen. Dank dem, der sein Bestes für die Sache der Arbeiterschaft gab. Sein Andenken wird nicht verlöschen.

Noch eine Trauerymphonie von Mitgliedern des Städtischen Orchesters mit Gesangseinlage von Fräulein Senderowna, und die Ehrenwache des Reichsbanners trug den teuren Toten hinaus.

Der Trauerzug

Vor dem Gewerkschaftshaus wartete eine dichtgedrängte Menschenmenge, bis sich der Trauerzug in Bewegung setzte. Voran die Schuhmannskapelle, dann das Spiel- und Musikkorps des Reichsbanners. Vier schwarzbehängte Pferde führten auf kränzege schmücktem Leichenwagen den Ent-

schlafenen hinaus. Von St. Marien erklang ihm das letzte Geläute, auf dem Rathaus, dem Gewerkschaftshaus und dem Lüb. Volksboten waren wie am Todestag die Flaggen halbweht gehiebt. Hinter dem Sarge trugen Reichsbannerleute die vielen dem Verstorbenen gewidmeten Kränze. Es folgten Senat und Bürgerfraktion, die storbekanntenen Fahnen des Sozialdemokratischen Bezirks, des Reichsbanners und etwa 30 der Gewerkschaften. Sehr stark vertreten war die Sipo und das Reichsbanner. Es war ein unübersehbarer Zug leidtragender Genossen und Freunde, dem sich zum Schluß noch viele hundert Frauen angeschlossen. Von der Johannisstraße bis zum Vorwerker Friedhof säumten Lübecks Einwohner das Trauergesolge ein.

Am Grabe

Bei der letzten Ruhestätte spielte die Schuhmannskapelle: „Ich hatt' einen Kameraden. Und als die Fahnen um das Grab aufgestellt waren, da widmete der Vorsitzende der sozialdemokratischen Partei, Genosse Haut, dem in kühle Erde Gebetteten noch einen Nachruf. Als Zeichen innerer Dankbarkeit für die überaus erfolgreiche Tätigkeit legte er den Kranz am Grabe nieder. Wir trauernd Zurückgebliebenen wissen, daß Du einer der Besten warst und geloben, solange in Deinem Sinne zu wirken, bis auch für uns die Stunde schlägt. Trenn und unermüdet, wie Du gedient hast, wollen auch wir weiter wirken. Was Du uns warst, ist in unserem Herzen unauslöschlich eingegraben. Das Schicksal hat es gewollt, daß Du so früh von uns scheiden mußtest. Nimm den letzten Gruß und ruhe sanft!

Im Namen des Bezirksvorstandes Mecklenburg-Lübeck legte Genosse Kröger-Koßak einen Kranz nieder und gedachte gleichfalls der aufopferungsvollen Hingabe des Verstorbenen für die Sache der Partei. William Bromme war beim Ruf immer einer der Ersten und hat nie verjagt. Er wurde als Sohn des Volkes geboren und wollte es bleiben. — Nun folgten die einzelnen Kranzniederlegungen. Genosse Quickhardt für Verlag und Redaktion des Lübecker Volksboten, dessen Preßkommissionsmitglied der Verstorbene mehrere Jahre war, Genosse Dr. Pich für den Bildungsausschuß der Partei, Schermer für das Arbeiter-Kulturkartell, dann Vertreter der Mecklenburgischen Volkszeitung in Rostock, Soz. Verein Rostock, Soz. Verein Wismar. Genosse Kojien für die freien Gewerkschaften, Angestellten und Beamten sowie das Gewerkschaftskartell, dann folgten die Soz. Arbeiterjugend, die Bauarbeiter, Baugesellschaft, der Chorverein, Gemeinde- und Staatsarbeiterverband, Zimmerer, Belegschaft Travewerk, Afabund, Holzarbeiter, deren Mitglied der Verstorbene war, Maler, Metallarbeiter u. a. Im Hintergrund standen noch Reichsbannerleute mit prächtigen Kränzen von Senat, Bürgerfraktion und sonstigen Korporationen.

Die letzten Handvoll Erde dröhnten auf dem Sarg, der Scheidegruß der Musikkapellen erklang, das Fahnenmeer senkte sich vor dem Grabe, in dem ein Kämpfer lag. Bald wölbte sich der Hügel, türmten sich die Kränze und ein leiser Nachwind wehte über ein in Leonen zerrinnendes Menschenleben, dessen Bestimmung Arbeit und Entbehrung, aber trotzdem köstlich war, denn es war lauter und freiheitsbegehr.

Von der neuen Schule

Es gibt wohl wenig Dinge, die so oft genannt und — so wenig gekannt sind, wie die neue Schule. Eines sei vorweg bemerkt: die neue Schule ist nicht nur eine Sache der berufsmäßigen Pädagogen, die neue Schule ist eine Angelegenheit des gesamten Volkes. Jeder einzelne sollte sich mit ihr auseinandersetzen, ganz gleich, welchem Stande er angehört. Es fehlt nicht an Literatur, die in unterhaltender Form lebendige Anschauungsbilder der neuen Schule gibt, Literatur, die jedem Volksgenossen etwas zu sagen hat. Ich möchte hier nur die Bücher von Münch und Prof. Kühnel nennen.

Die Bezeichnung der neuen Schule ist nicht einheitlich. Hier heißt sie Gemeinschaftsschule, dort Arbeitsschule, oder auch Produktionschule; jedenfalls spielen die Begriffe Arbeit und Gemeinschaft eine wichtige Rolle.

Zunächst sei einmal geschildert, wie sich dem Laien die alte und neue Schule rein äußerlich darstellen. Diese Gegenüberstellung ist notwendig, weil die neue Schule bereit ist, ihre Tore den Eltern zu öffnen; da liegt die Gefahr nahe, daß mancher sein Urteil auf diese äußerlichen Dinge allein gründet und so zu einem Fehlurteil kommen kann.

Der Klassenraum der alten Schule ist angefüllt mit einer Anzahl von Bänken, genau auf Vordermann ausgerichtet. Jeder Schüler hat seinen bestimmten Platz, auch er muß sich „ausrichten“. Wie oft haben wir nicht gehört: „Vordermann! Hände auf den Tisch!“ Vor den Bänken steht ein Pult mit erhöhtem Sitz für den Lehrer. Einfach und allein thronet er dort oben. Nur selten steigt er in die Niederung der Schülerbänke, denn dort verliert er die Uebersicht über — das „Ausgerichtetsein“ der Schüler. (Das Pult stellt eine Art Verkehrsstrasse dar, wertvoll für Schulkinder, aber nicht für Lehrer.) Die Wände sind in matten Farben gehalten, bunte Farbtonen lenken ab. Betrat man während des Unterrichts die Klasse, so herrschte dort meistens Grabesstille oder nur die Stimme des Lehrers war zu hören, seltener die der Kinder. Wehe dem Lehrer, der nicht genug Unteroffizierstalent und -geist besaß für die äußere Ordnung! Wiesel Kraft, sowohl von Schülern als Lehrern, ist für diese

äußerlichkeiten verschwendet worden. Wer von uns Erwachsenen bringt es denn fertig, stundenlang als lebendes Bild zu fungieren? —

Die ideale Einrichtung eines Klassenzimmers der neuen Schule ist anders. Die Bänke fehlen; hier stehen Tische in Kreisform angeordnet; die Schüler sitzen auf Stühlen, der Lehrer mitten unter ihnen. Die Wände sind mit hellen, warmen Farben bemalt. Das ganze Zimmer ist gemütlich und behaglich. Tritt man während des Unterrichts hinein, herrscht reges Leben, man sieht sofort, die Schüler sind hier die Hauptsache.

Welcher Gegenstand auf den ersten Blick!

Doch bei längerem Verweilen können wir erleben, daß in der ideal eingerichteten Schulklassen kein Fünkchen vom Geist der neuen Schule lebendig ist, wenn's auch draußen dranstekt. Dagegen kann der Geist der neuen Schule lebendig sein auch in Schulklassen mit ausgerichtetem Bänken und einem Lehrertypus. Diese Dinge sind zwar eine Hemmung, schließen aber den neuen Geist nicht aus. Oben ist gesagt worden, der Begriff „Arbeit“ spielt eine wichtige Rolle im neuen Unterrichtsbetrieb. Also: in der neuen Schule wird gearbeitet, mit der Hand natürlich; es wird geknetet, gepappt, ausgehöhlet, aufgesteckt, Holz- und Eisenarbeiten werden hergestellt, der Schulgarten wird bearbeitet usw. Das ist alles neu, darum ist es „neue Schule“. Nein, es kann neue Schule sein, aber nicht dieser Wertigkeit wegen. Zwar nimmt der Wertunterricht einen größeren Raum in ihr ein, er ist aber nicht ihr Wesenskern. Die alte Schule bezeichnet man als Lernschule. Im Mittelpunkt des Unterrichts steht der Stoff, den der Lehrer den Schülern vermittelt. Der Lehrer ist der Gebende, der Schüler der Aufnehmende. Die Menge des Stoffes ist vorgeschrieben im Lehrplan. Der Stoff bindet den Lehrer, die Kinder haben sich zu fügen, der Stoff wird Autorität. Man könnte für die Lernschule das pädagogische Schlagwort prägen: „Vom Lehrplan aus!“

Die neue Schule hat auch einen Lehrplan, aber einen lebendigen, der nicht am grünen Tisch gemacht wird, das Kind nämlich. Hier gilt das Wort: „Vom Kinde aus!“ Nur wird das Kind Autorität für den Unterrichtsbetrieb, wird oberste Behörde.

Beispiel: Ein Kind kommt mit leuchtenden Augen in die

Klasse: „Draußen ist ein Bienenbienen im Baum, wie das jammert und brummt! Herr Müller will ihn einfangen.“ — Das zieht, die ganze Klasse ist begeistert, die Kinder schenken sich hin-

aus. Wie Schule: „Ihr seid wohl toll geworden, wir haben jetzt Religion, Vordermann! Hände auf den Tisch! Meyer, sag' das 1. Gebot auf! Schülze, wenn du noch einmal zum Fenster hinausgehst, bekommst du eine Straßstrafe!“ —

Neue Schule: „Kinder, das ist aber fein, das müssen wir alle sehen.“ Einer hilft dem andern die Sachen an die Seite räumen und heidet's hinaus. Wie sie alle aufmerksam hinschauen. — Der Bienenbienen bietet Stoff für den ganzen Vormittag! — Vom Kinde aus. — Das ist der erste wesentliche Zug der neuen Schule. Den zweiten finden wir, wenn wir der Bearbeitung des Stoffes nachgehen. — Drinnen steht nach der Beobachtung nun ein lebhaftes Debattieren ein. Die Kinder fragen sich selbständig in den Stoff hinein, sie schließen, vermuten, erfragen, eingeweihte Kinder (von Imkern) tragen hinzu; der Lehrer paßt nur auf, daß der Faden nicht verloren geht, und wenn noch etwas fehlen sollte, ergänzt er.

Dieser Stoff ist nicht gegeben, er ist selbständig zugeeignet oder erarbeitet von allen zusammen. Jeder hat sein Scherlein beigetragen, der eine hat dies genauer gesehen, der andere das. Der Lehrer ist Mitglied einer Arbeitsgemeinschaft geworden und für die Kinder nur ein Glied des Ganzen. So wächst die Erkenntnis aus gemeinsamem Erarbeiten heraus. Das ist der Begriff „Arbeit“ in der neuen Schule. Dieses Arbeiten weckt und fördert den Gemeinschaftsgeist und darum: Gemeinschaftsschule. Um dieses Gemeinschaftsgeistes willen unterrichtet sie anders. Damit ist die Gemeinschaftsschule keine Frage der Methode allein, sie verkörpert das Ringen um neue Kulturformen, sie will ein neues Lebensgefühl wecken und zu einer neuen Lebensgemeinschaft erziehen. Deshalb lebt sie mit ihren Schülern anders, sie unterrichtet nicht nur anders; das ist der Kern der Gemeinschaftsschule.

Früher stand am Schulhaus (nicht immer sichtbar): „Durcht (vor dem Rohrtod) ist der Weisheit Anfang.“ Heute die Worte, die Münch als Titel eines seiner köstlichen Bücher gewählt hat: „Freude ist alles.“ F. Hermann.

Freistaat Lübeck

Donnerstag, 25. Februar.

Meinem lieben Freund und Landsmann
William Bromme zum Gedenten

Vorbei die Zeit
Der Regentzeit...
Der Tod sagt bitter halt!
Wer dich gekannt,
So recht empfand
Des Wortes Allgewalt.

Dein Leben war
So rein und klar,
Trotz mancher harten Pein.
Was du gewollt,
Was du geliebt,
Nicht unantastbar sein.

Die Flamme lüht --
Du bist nicht tot,
Bist nur am fernem Ort.
Denn tot nur ist,
Den man vergißt --
Du lebst im Herzen fort!

Ernst Albert.

Bürgerchaftsfraktion!

Freitag abend 6 Uhr Sitzung im Rathaus. Vollständig und pünktlich erscheinen!

Vom Hamburger Reichsbannerlag

Das "Hamburger Echo" hat als maßgebendes Organ aller Republikaner am Tagungsort den vorzählenden Aufmerksamkeit und breiten Raum gewidmet. So entfällt die Nr. 51 die Begrüßungsartikel, u. a. von Dr. J. J. v. L.

Der Preis für alle drei Nummern beträgt 35 Pfennig, wenn die Bestellung an den unterzeichneten Verlag oder an die Buchhandlung des Lübecker Volksboten erfolgt.

Bei direktem Besuche vom Verlag des "Hamburger Echo", Hamburg 36, betragen die Kosten 45 Pfennig, die bei Bestellung einzurechnen sind.

Um den Ausbau der Seefahrtsschule

Unveränderte Annahme der Senatsvorlagen

Nach dem Beschluß der Bürgerchaft beschloß sich ein besonderer Ausschuss mit dem Senatsantrag betr. Ausbau der Seefahrtsschule. Der Antrag ist durch neue Prüfungsbedingungen für Seefahrts- und Kajütenoffiziere bedingt.

Für die Seefahrtsschule müssen in den vier für das Rechnungsjahr 1926 an laufenden Ausgaben 41 000 RM., an einmaligen Ausgaben 15 000 RM. eingestellt werden.

Die Schule wurde 1925 von 15 Schülern (4 Lübecker) und 19 Steuerleuten (9 Lübecker) besucht. Man darf annehmen, daß Lübecks Seefahrtsschule sich in der Folgezeit eines größeren Besuches erfreuen wird.

Der Senat hat bei der Bürgerchaft zu beantragen. Der Ausschuss hat der Ansicht, daß diese Summen von Lübeck getragen werden könnten, um die Schule zu erhalten.

Bezüglich der Seemannsschule schließt sich der Ausschuss vollständig den Vorlesungen der Behörde für die Seefahrtsschule an. Er hält es für notwendig, daß auch künftig Kapitäne in Lübeck ausgebildet werden können.

Der Ausschuss hat dem Senat empfohlen, die Höhe der Beiträge der Lübecker zur Seefahrtsschule zu erhöhen, um die wirtschaftlich besten Zeiten des wieder aufblühenden Lübeck zu unterstützen.

Veranschlagt wurde, daß in der Lübecker Schule den nächsten großen Prozentsatz der Reinertrag und Zinsen die wiederhergestellten Schulen der Seefahrtsschule fließen lassen die Kapitalaufstockung zu ermöglichen, weil es ihnen notwendig ist, die Kosten für den abgelaufenen Schuljahr aufzubringen.

Der Landes Seehilfen zu gewähren, vornehmlich denjenigen, die für die Ablegung der Prüfung als Seemannsschiffen II. und I. Klasse auswärts Schulen besuchen müssen.

Wieder ein Einbruch im Konsumverein. Es gibt immer noch Spitzbuben, die sich am Genossenchaftseigentum vergreifen. So wurde diese Nacht die Warenabgabestelle am Steinrader Weg von Dieben heimlich durchsucht.

Das Finanzamt erläßt im amtlichen Teile der heutigen Ausgabe eine Bekanntmachung über die Befreiung der Stempelung bei Vorauszahlung von Kaufschummen.

Waisenhaus, Aufnahmegefehle sind von den Angehörigen der Kinder in Begleitung der Lehrer am Mittwoch, dem 10. März, nachmittags 5 Uhr, im Waisenhaus mündlich zu stellen.

Bürgerchaftsvorlagen. Geordert werden 5700 RM. für die Legung eines Kabels zur elektrischen Verlebung der Käthhorststraße von der Peiersstraße bis zur Dorfstraße.

Achtung, Gewerkschaftsvorstände des UDSB. Betriebsräte, Betriebsobmänner, Bundesdelegierte!

Am Freitag, dem 26. ds. Mis., abends 7 1/2 Uhr spricht in der Aula des Johannenums Herr Dr. Vogelmann-Schwerin über Weltwirtschaftliche Zusammenhänge.

Die Vorstände der Organisationen und die gesamten Funktionäre der Gewerkschaften sind verpflichtet, an den Bildungsmöglichkeiten teilzunehmen. Die Belegschaften haben darauf zu achten, daß ihre Vertrauensmänner alle Veranstaltungen der Betriebsräte zentral besuchen.

Der Vorstand des UDSB. Drausschuß Lübeck

Stilles vollständiges Konzert. Der unter Leitung des Herrn Generalmusikdirektor R. Mannstedt heute im Gewerkschaftshause stattfindende "Wagner-Licht-Abend" des Städtischen Orchesters wird wegen seiner Programmgestaltung bei den Besuchern dieser Konzerte höchsten Anklang finden.

ph. Schwindelanzeigen. In Hagen i. Meckl. wurde der frühere Schlosser Willk Jode aus Halpe wegen Betruges festgenommen. Er hatte in vielen Zeitungen folgende Zeitungsnote veröffentlichen: "Reiseverdienst durch schriftliche Heimarbeit finden Damen und Herren jeden Standes durch Willk Jode, Halpe."

Was dem Polizeibericht. In der Nacht zum 24. sind aus einem Stalle in der Hülfstraße 9 Hühner und ein Hahn gestohlen worden. -- Was einer Bandit in der Schützenstraße ist ein Sad mit Herrenhandtaschen, enthaltend mehrere Kellen, einen hübschen Schlüssel, mehrere Aniche, eine Kassenmappe, mehrere Messer und eine Karntische, gestohlen worden.

Wenn das nicht sieht --

Tabak-Briefe. Der große Erfolg der Jubelkugel, deren Ergebnis zu einer Auspflanzung aller Lübecker Kunstwerke anlässlich der 700-Jahr-Feier verwendet werden soll, hat nun auch den Lübecker Verein für Luftfahrt zu einem Unternehmen gelockt. Er will zur Begrüßung dieser Feiertage und zwar durch großartig propagandistische Veranstaltungen in Blankensee und auf dem Sanatoriumshof. Dazu braucht er einen Luftballon -- Lübeck soll er heißen -- und das Geld dazu soll die Lotterie mit den Reisebriefen bringen.

Käufen zum vollen Wert zugerechnet. Unter den 40 000 Lose sind 3936 Gewinne im Gesamtwert von 12 000 RM. Das Los kostet 1 RM.



Partei-Nachrichten Sozialdemokratischer Verein Lübeck

Secretariat Johannisstr. 48. I. Telefon 200. Sprechstunden: 11-1 Uhr und 4-7 Uhr Sonntags nachmittags geschlossen

Moisling. Achtung, Parteimitglieder! Sonntagabend, den 27. Febr., abends 8 Uhr, findet der Februar-Bildungsabend statt.

Sozialistische Arbeiter-Jugend

Achtung, Mitglieder! Heute abend: Reigenabend. Die Zeitung, die Zeitung, die Zeitung! Die schon vorhandenen Anmeldungen für die Panoramafahrt bitten wir unbedingt bis zum Sonntag, dem 27. ds. Mis. bei der Genossin G. Hermann, Luisenstraße 30, abzugeben.

Achtung, Ortsvereinsleitungen! Alle Delegierten zur Bezirkskonferenz fahren am Sonntag, dem 28. Februar mit dem 7:30 Uhr Zug. Pünktlich erscheinen.

Moisling, Sonntagabend, den 27. Februar, abends 8 Uhr im Kaffeehaus: Lichtbildvortrag über Weg und Ziel der Arbeiterjugendbewegung. Alles was erscheinen! Angehörige und Freunde unserer Sache mitbringen! -- Sonntag, den 28. Februar, nachmittags 3 Uhr beim Kaffeehaus zur Nachmittagswanderung. Um 7 Uhr Heimabend!

Küchh. Freitag, den 26. Februar, 1/8 Uhr in der Schule: Vortrag des Gen. Meißner: "Meine Wanderjahre". -- Sonntag, den 28. Februar in Steinsberg: Oberbürgermeister.

Jungsozialisten

Die Vorstandssitzung muß am Donnerstag ausfallen.

Sozialistische Kinderfreunde

Freitag, den 26. Februar, abends 8 1/2 Uhr: Vorstandssitzung bei Genossin Köpcke, Dierckeplatz 21 II. Bezirksleiter und Kassierpräger werden um ihr Erscheinen gebeten.

Proletarischer Sprechchor

Freitag, den 26. Februar, 8 Uhr: Arbeitsrunde im Gewerkschaftshause (Zentrale). Die Mitglieder werden gebeten, pünktlich und vollständig zu erscheinen.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Bureau: Johannstraße 48 II. Geöffnet Dienstags und Freitags

Küchh. Spieltische! Am Freitag, dem 26. Februar, abends 8 Uhr: Karten bei Dickmann. Es müssen die Schwarzrotgoldkarten abgefordert werden. Danke!

Gewerkschaftliche Mitteilungen

Metallarbeiter-Jugend. Am Sonntagabend, dem 27. Februar findet der Wanderabend bei Tackeborn statt, da kein Zimmer frei ist. Der Vorstand, G. L. Holtenauer, dankt für den am Freitag abend 7 1/2 Uhr stattfindenden Vortrag des UDSB. in der Aula des Johannenums und einladend die Jungendvertreter und Vertrauensleute.

Humor

"Du, jestern hat mir einer gesagt, id seh aus wie du."
"Wer war der? Der fann ja von mir wat besehn!"
"Rih, nötig -- der hat von mir schon 'ne Mueht jektregt."
("De Kire")

Mindestens 4 000 000 Reichsmark hat die schleswig-holsteinische Volkswirtschaft durch Brandstiftungen im Jahre 1925 schätzungsweise verloren.

Sowohl Versicherungs-Aktien-Gesellschaften, wie Gilden und Landesbrandkasse können Brandschäden nur mit den der Volkswirtschaft entzogenen Versicherungsbeiträgen bezahlen, so daß also jede Brandstiftung die Gesamtheit der Bevölkerung schädigt. In dieser Zeit, in der zehntausende von Familien kaum das tägliche Brot haben, in der ein wirtschaftlicher Betrieb nach dem anderen stillgelegt werden muß und dadurch die Arbeitslosigkeit vergrößert, verächtlich die Brandstifter in der verarmten Provinz die Reienwerte von mindestens 4 000 000 RM in einem Jahre! Diese skandalösen Zustände können nur dann gründlich gebessert werden, wenn die ganze Bevölkerung der Provinz der Rücksichtslosigkeit der gemeingefährlichen Brandstifter mit der gleichen Rücksichtslosigkeit begegnet, wenn die gesamte Bevölkerung die Brandstifter mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln verfolgt und die Behörden bei der Aufklärung von Brandstiftungen tatkräftig unterstützt.

Die Brandkasse hat bekanntlich eine Belohnung von 5 000 RM für Brandstiftungsermittlungen ausgesetzt, die zur rechtskräftigen gerichtlichen Verurteilung führen. Die Bedenken, die gegen Auslobungen dieser Art bestehen, werden nicht gering geschätzt, die Brandstiftungsleute aber, die, wie die Erfahrungen aus dem vergangenen Jahre zeigen, mit diesen Auslobungen sehr erfolgreich bekämpft wird, ist unendlich gefährlicher und in ihren Folgen schwerwiegender als diese Bedenken. Seit dem 20. Oktober 1925 können jedoch diese Belohnungen nur noch gezahlt werden für die Ermittlung von Brandstiftungen an Gebäuden und beweglichen Gegenständen, die bei der Landesbrandkasse unter Versicherung stehen.

Neues aus aller Welt

Eypenhäuser gegen Wohnungsnot

Während bei uns wieder und immer wieder über die furchtbare Wohnungsnot debattiert wird und über Projekte zu ihrer Behebung, findet die einzige Methode zur schnellsten Wohnraumbeschaffung kaum die gebührende Beachtung: nämlich die Massenerstellung von typisierten Häusern. In den Vereinigten Staaten von Nordamerika ist sie längst durchgeführt. Mit dem Erfolg, daß nicht nur die Realwerte erheblich niedriger ist als bei uns, sondern auch der pro Kopf zur Verfügung stehende Wohnraum größer. So zählt im allgemeinen der Bewohner des amerikanischen Eypenhäuses für einen Durchschnittswohnraum von 5 Zimmern nur rund 15 Prozent seines Lohnes, während der Anteil der Miete am Lohn für den deutschen Durchschnittsarbeiter schon jetzt das Doppelte beträgt. Uebrigens erhält man in Amerika für den genannten Betrag schon vielerorts ein Einfamilienhaus, besonders in den großen Industriestädten, während bei uns immer noch die Mietkassernen auch für Neubauten Trumpf ist. Der Einwand, Eypenhäuser könnten nur von Großfirmen oder vom Staat mit Inbetriebnahme gewaltiger Mittel gebaut werden, ist nicht stichhaltig. Es kommt lediglich darauf an, möglichst viele Grundbesitzstücke der Häuser: Türen, Fenster, Treppen, Holz- und Eisenträger, Dienen usw. zu normen und in Massenfabrikation herzustellen. Jeder Maurermeister ist dann imstande, das Wohnhaus unter Benützung dieser Materialien zu errichten, weil es sich im wesentlichen dann nur noch darum handelt, die Mauersteine einzufügen. In der Tat vollzieht sich der Häuserbau in den Vereinigten Staaten ähnlich: die meisten Baufirmen sind kleinen und mittleren Umfangs, genau wie in Deutschland. Sie können jedoch billig und schnell arbeiten, weil sie die Hauptmasse des Materials genormt einkaufen und unbetarbeitet verwenden. Gemisch haben so hergestellte Bauten keinen Ewigkeitswert. Aber darauf kommt es auch nicht an. Die Hauptsache ist die praktische Bekämpfung der Wohnungsnot und dazu ist die amerikanische Baumethode — die gleichfalls der Not entspringt — ganz gewiß geeignet.

Ein furchtbares Flegelunglück hat sich Mittwoch nachmittag in Paris am Eiffelturm ereignet. Ein Flegelkonditor wollte unter den Pfeilern des Eiffelturms hindurchfliegen. Er hatte zwei Filmoperatoren in Kenntnis gesetzt, die seine Flugleistung aufnehmen sollten. Als das Flugzeug versuchte, unter den Pfeilern hindurchzukommen, blieb der Apparat mit einem Flügel an den Antennen der Funkstation hängen und überschlug sich. Das Flugzeug verbrannte, der Flegel wurde völlig verkohlt unter den Trümmern hervorgezogen.

Der Mount Lassen, einer der nordamerikanischen Vulkane, ist, wie aus Newport gemeldet wird, plötzlich ausgebrochen. Schäden ist durch die Eruption des Vulkans bis jetzt noch nicht angerichtet worden.

Eine Falschmünzwerkstatt ist von der Kriminalpolizei in der Kantstraße in Berlin ausgehoben worden. Die Durchsuchung hat eine große Zahl falscher Geldstücke, Prägestücke, Schneide- und Prägeempel und das übrige Falschmünzergeschäft

zutage gefördert. Der Leiter der Werkstatt, namens Spreiter, hatte die Prägestücke als Goldschmied selbst hergestellt. Nach seinen Angaben hat er erst einige hundert 1-Mark-Stücke umgeprägt.

Der 1000-Tonnen-Schiffahrtskanal durch Berlin wird demnächst, nachdem die maßgebenden Regierungsstellen und die Stadt Berlin über die Anlage der ersten Teilstrecke des künftigen Großschiffahrtsweges beraten haben, verwirklicht werden. Die zunächst auszubauende Strecke ist 3 Kilometer lang und soll von der Untersee nach dem Westhafen führen. Wenn auch für den West-Ost-Verkehr zunächst der Leflowkanal in Frage kommt, so würde die neue Großschiffahrtsstraße durch das Stadtimere zweifellos eine Beförderung des Schiffverkehrs bringen. Ein weiteres großes Kanalprojekt der Stadt Berlin ist ebenfalls in Vorbereitung, und zwar der Bau des Nordkanals, der vom Nordende des Tegeler Sees aus die nördlichen Vororte Berlins miteinander verbindet und schließlich im Südoften bei Köpenick in die Spree einfließt.

Der Hungerkünstler Jolly, der am Dienstag 25 Jahre alt wurde, hat die erste Woche seiner „Hungerfähigkeit“ in einem Berliner Restaurant beendet. Während dieser Zeit, die für ihn mit einer Gewichtsabnahme von 8 Pfund und mit heftigen Magenkrämpfen und Schlaflosigkeit verbunden war, genossen nicht weniger als 30 000 Berliner seinen Anblick. Bis jetzt hat Jolly über 500 Seitzatsanträge erhalten.

Die englische Gräfin Cathcart, die man zwei Wochen lang auf der belichteten Einwandererinsel Ellis Island in einem zellenartigen Raum interniert hatte, weil sie auf dem Fragebogen, der den in Amerika Ankommenen vorgelegt wird, wahrheitsgemäß angegeben hat, daß sie eine geschiedene Frau ist, erhielt am Dienstag endlich die Erlaubnis, Ellis Island gegen Bürgschaft zu verlassen. Der Fall Cathcart hat unterdessen in der ganzen Welt viel Staub aufgewirbelt. Zahlreiche Frauenorganisationen haben sich für die Gräfin eingesetzt, amerikanische und englische Zeitungen haben täglich Dutzende von Spalten mit dieser blamablen Affäre gefüllt.

Lodesopfer des Methyloalkohols. In Offenburg wurde ein Kaufmann Bruchsalzer verhaftet, der sehr giftigen Methyloalkohol als Branntweinzusatz an mittelbayerische Grenzorten vertrieben und dadurch Leute in Lebensgefahr gebracht hat. Jetzt teilt die Staatsanwaltschaft Offenburg einige schwere Vergiftungen mit, die hiermit in Zusammenhang zu stehen scheinen. In Werbold in Westfalen bezog ein Wirt 40prozentigen Branntwein von einer Brenneret im bayerischen Schwarzwalde. Dieser Schnaps gelangte vor einigen Tagen zum Ausverkauf. Von den Gästen ist ein 54jähriger Fuhrmann unter eigenartigen Krankheitserscheinungen, bei denen der Arzt Alkoholvergiftung vermutet, gestorben. Ein Drahtzieher brach während der Arbeit auf dem Fabrikhof bewußtlos zusammen und erblindete auf beiden Augen. Ein zweiter Fuhrmann erkrankte unter besonders schweren Erscheinungen. Ein Kofomottschleifer, der ebenfalls von dem Schnaps getrunken hatte, stürzte auf dem Wege zum Dienst von einer Böschung herunter und blieb tot liegen. — Meidet den Schnaps!

Eine produktive Verwendung des Prinz-Eugen-Marsches. Ein Genosse aus dem Burgenland schreibt der Wiener Arbeiterzeitung folgenden Schilderung: Ich hatte gelegentlich im Bezirk Ober-Pullendorf eine Parteiverammlung. Da ich warten mußte, ging ich in das Dorfgasthaus. Kaum hatte ich mich niedergelassen, als plötzlich die Töne des Prinz-Eugen-Marsches auf der Straße hörbar wurden. Ich spitzte die Ohren: sollte eine Frontkämpferabteilung im Anmarsch sein? Kaum war das verklungen, erklang das „Mir san vom L. u. L.“ usw., und zwar schon vor der Gasthausstür. Die Wirtin stürzte geschäftig hinaus, ein Gepolter und Gegränge war hörbar, so daß ich schon meine Befürchtungen, eine Frontkämpferabteilung sei ausgerückt, bestätigt glaube. Ich wurde neugierig, sah beim Fenster hinaus und fing hellant zu lachen an. Es waren keine Frontkämpfer, denen das Signal und die schönen Marsche galten, sondern der Schweinehirt der Gemeinde lockte mit diesen Tönen seine Schweine zur Weide. Auf meine Frage sagte man mir, die Schweine dieses Dorfes seien so dressiert, daß sie nur diesen monarchistischen Weisen folgen. Auch die Bevölkerung ist übrigens der Meinung, daß die Marsche ausschließlich für ihre Schweine bestimmt sind. Ich hatte keinen Anlaß, dem zu widersprechen. So sind die talferkühnen Demonstrationen im Burgenland doch noch zu etwas gut und sogar produktiv verwendbar: sie locken die Säue aus dem Stall.

Der Verkauf der russischen Kronjuwelen. Eine Gruppe französischer Juweliere hat einen Teil der russischen Kronjuwelen erworben. Unter den angekauften Edelsteinen befindet sich die

Diamantkrone der letzten Zarin, verschiedene Armbänder, sowie 54 000 Karat einzelne Diamanten und je 10 000 Karat Smaragde und Saphire. Der Kaufpreis beträgt 603 000 Pfund und ist somit 28 000 Pfund höher als das englisch-amerikanische Angebot. Man rechnet damit, daß die Krone auseinandergebrochen werden muß, falls sich nicht ein einziger über genügendes Kapital verfügender Käufer findet.

Der Revolutionsfilm im historischen Kostüm. Das russische staatliche Film-Monopol hat aus der Staatsgarderobe des letzten Zarenpaars und ihres Hofstaates nicht weniger als fünftausend Uniformen, Krönungskostüme und dergleichen und einige tausend chinesische, kaukasische und ukrainische Nationalkostüme erworben, um damit einen Film auszustatten, in dem die Revolution von 1905 dargestellt werden soll. Die Regisseure haben den größten Wert darauf gelegt, das Milieu des Hofes, das dabei gezeigt werden soll, so echt wie möglich zu gestalten.

Neue Heilmethode gegen die Lepra. Ein indischer Arzt Dr. Row hat kürzlich einem indischen wissenschaftlichen Kongreß eine neue Impfbehandlung der Lepra vorgelegt. Teilnehmer an dem Kongreß verzeichnen eine sehr günstige Wirkung dieser Heilmethode. Es heißt, daß diese Impfbehandlung bei den Kranken in vier bis fünf Monaten Krüchten löst, normale Gesichtszüge wiederherstellt, unästhetische Hautflecke verschwinden und durchlöchernde Schwären heilen läßt. Besonders wichtig ist diese medizinische Entdeckung für Japan, wo die Lepra eine verhältnismäßig weite Verbreitung gefunden hat.

Hinweise auf Versammlungen, Theater usw.

Stadttheater. Als Eröffnung für Lübeck geht Freitag, im Beisein des Komponisten „Holofernes“, Oper in 2 Akten (Drei Bildern) frei nach Heibel von E. R. von Reznicek unter musikalischer Leitung von Rudolf Bortolotta und szenischer Leitung von Karl Eggert, in Szene. Die Titelrolle singt Herr Frohaska, die Partie der Judith Frau Kiege, die der Frau Selbstauma, in den übrigen Rollen wirken mit: Frau Böhle und die Herren Reiser, Reimann, Günther, Hummel, Kaufmann, Kopp, Nehtemper, Spentler und Rainberger. — Auf die heutige zum erstenmal wiederholte Vorstellung von „Reizendes“ mit Frau Benthoff als Hauptrolle sind besonders hingewiesen.

Briefkasten

Witwe. Ohne nähere Angaben läßt sich Ihre Anfrage nicht beantworten. Sprechen Sie am Freitag um die Mittagsstunde auf der Redaktion vor.

Frau Kluges zehn Die fünfte bis zehnte.



Das hat geschäftlich sechs auf einen Streich! Die zehn sind auf einmal beisammen! Wer, wie gesagt: Der neue Roman einer arbeitenden Frau, das große Sparpreis-ausfließen und nun noch die kostenlose ärztliche Beratung, alles für 30 Pf. neben dem sonstigen reichen Inhalt der „Frauenwelt“ — weg sollte da nicht mit Freuden dabei sein! Morgen wird der Verlag der „Frauenwelt“ Frau Kluge die Abonnementquittung für ihr einjähriges Freieigentum überreichen. Ein paar hundert weitere Freieigentümer hat er schon bis heute anderen Leserinnen zuweisen dürfen. Wer wird weiter? Nach wie vor erhält jede Leserin, die zehn neue Abonnementnummern wirbt, ein Freieigentum auf ein Jahr!

Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft: Dr. Fritz Solmitz. Für Freiheit Lübeck und Heiligkeit: Hermann Bauer. Für Interieur: Carl Lüdhardt. Verleger: Carl Lüdhardt. Druck: Friedr. Meyer & Co. sämtlich in Lübeck.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten

Maggi's Fleischbrühwürfel sind mit bestem Fleischextrakt und feinsten Gemüsauszügen auf das sorgfältigste hergestellt. Ein Würfel, in gut 1/4 Liter kochendem Wasser aufgelöst, gibt sofort eine kräftige Fleischbrühe. — Der Name Maggi bürgt für Qualität.

Man achte auf die gelb-rote Packung. 1 Würfel 4 Pfennig.

Hugo Heimann, M. d. R.

Der Kampf um die Aufwertung von Helfersich bis Hindenburg

Die ihn die Deutschnationalen und die Sozialdemokraten führten

Preis 1 Mark

Buchhandlung Lübeder Volksbote
Johannisstraße 46

Konfirmanden-Anzüge

in größter Auswahl

blau 57.50 46.50 36.75 29.80 19.75
farbig 36.75 29.85 24.75 19.75

Garantie: (2364)

Haltbare Stoffe, guter Sitz, beste Verarbeitung

J. H. Pein, am Markt

4000 Pfund (2424)
Fett-Käse
auf dem Transport leicht beschädigt
Pfd. nur 70 Pfg.
Max Pauls, Käsegroßhandlung
Verkauf ab Lager Gr. Burgstr. 48

Feinste Meiereibutter Pfd. 2.00
Allerfeinste holl. Markenbutter 2.40
Feinste Teelbutter-Margarine 70 u. 60.4
Reiner hiesiger Bienenhonig 1.40
Junge Bohnen 2-Pfd.-Dose 75.4
„ Erbsen, mittelfein 95.4
„ Karotten 40.4
Lebensmittellecke, Hürstr. 96

Damen-Mäntel
fertig und nach Maß
EG-Bekleidungs-
werkstätten
Engelsgrube Nr. 44
Freitag und Sonnabend
prima junges fettes
Roßfleisch
Krautfleisch und Geräucherte (Landrauch),
Gefochte und Sodawurst 2414
Gebr. Kollmann
Reiferstraße 8 und
Regidickstr. 49

100 Mk. Belohnung

In der Nacht vom 18. Februar auf den 19. Februar wurde in unserer Abgabestelle Waisenhoffstraße und in der Nacht vom 24. auf den 25. Februar in der Warenabgabestelle Steinrader Weg eingebrochen. Gestohlen wurden: Wollgarn, Zigargarten, Zigaretten, Schinken, Würst, Spirituosen und Schokolade usw.

Wer die Täter namhaft macht oder Angaben macht, die zur Ermittlung der Täter führen, erhält 100 Mk. Belohnung. Sind mehrere Personen an der Ermittlung beteiligt, erfolgt eine entsprechende Aufteilung der Belohnung. 2419

Wir bitten unsere Mitglieder um entsprechende Unterstützung und Beobachtung unserer Abgabestellen. Es handelt sich um Gemeinshaftseigentum.

Konsumverein für Lübeck und Umgegend

Ämtlicher Teil

Das Geleit- und Verordnungsblatt
der freien und Hansestadt Lübeck Nr. 9 vom
25. Februar 1926 enthält: (2423)
Bekanntmachung, betreffend Straßenbenennung.
— Bekanntmachung, betreffend das Hanseatische
Oberlandesgericht.

Nichtamtlicher Teil

Dienstag mittag entfiel nach schwerem
Kampf mein lieber Mann, unser guter
Vater, Schwieger-, Groß- und Urgroßvater

Gustav Engemann

in seinem 84. Lebensjahre. (2413)

In tiefer Trauer

Luise Engemann geb. Hilgenfeldt
Fritz Engemann u. Frau geb. Puls
in Danzig

Carl Behrens u. Frau geb. Engemann
Otto Gerwinsky und Frau geb.
Engemann

und 13 Entel- und Urenkelkinder

Lübeck, Dornestr. 75, 23. Febr. 1926

Trauerfeier Sonnabend, den 27. Febr.,
14 Uhr, in der Kapelle des Vorwerfer
Friedhofes.

Nach kurzer schwerer
Krankheit entfiel
heute morgen 7 Uhr
meine liebe Frau,
unsere gute Mutter,
Schwester u. Tante

Bertha Thal

geb. Spindler
im 39. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Gustav Thal
nebst Kindern und
allen Angehörigen

Lübeck, 24. Febr.
Fünfhansen 15 5.

Beerdigung am
Montag, d. 1. März,
nachm. 3 Uhr Ka-
pelle Vorwerk. (2412)

Infolge Schlagan-
fall entfiel heute
unser lieber Bru-
der, Schwager und
Onkel, der frühere
Schiffstoch (2411)

Bernh. Deichen

im 75. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Theodor Hinkoth
u. Frau geb. Deichen
u. all. Angehörigen.

Lübeck, 24. Febr.
Kaustr. 28.

Beerdigung Mon-
tag, 1. März, 2 Uhr
Kapelle Vorwerk.

Für die vielen Be-
weine herzlicher Teil-
nahme bei dem Her-
gange unseres lieben
Vaters **BRACHM VIERIG**
sagen wir unseren in-
nigsten Dank.
Im Namen der Hin-
terbliebenen
(2385) **Erwin Vierig**.

Jung. Ehen. nach 3. 15.
2 leere Zimm., a. Lieblich
anßerhalb der Stadt od.
Siedlung. Ang. m. Nr.
u. H 422 a. d. Exp. (2397)

1 gr. Bild 3. verkauft.
2379) Falkenwiege 16. pt.

Geprüfter Kesselheizer

verheiratet, zum sofortigen Eintritt gesucht. Mel-
dungen mit Zeugnissen über mehrjährige Tätig-
keit bei der

Heberlandzentrale Lübeck. 2388

Gebr. Herren- u. Da-
menjahrbücher bill. u. perf.
L. Danneberg, Poststr. 18.

Tragende hornl. Ziege
zu kaufen gesucht. (2391)
Ang. u. H 420 a. d. Exp.

Gamb. Federbett und
Damenrad 3. Kauf. gesucht
Ang. u. H 419 a. d. E. (2386)

Fl. Dam.-Mastentof.
billig zu vermieten
2402) Fühlergrube 21, 1. l.

20 fl. Herren- u. Damen-
Mastentofstüme zu verm.
2400) Fühlergrube 21, 1.

S. H. u. D.-Mastent. u.
1.50 3. um Hartengr. 29, 1.

Ein kl. Promenaden-
wagen zu verk. (2388)
Schwarzer Allee 158, r.

Gesucht zu sofort ein

junger Schneider

(auch u. höherer Zeichner)
für Apparate- und Ma-
schinenbau für Lübeck.
Ang. m. Bildausgang
u. Geh. u. H 421 a. d. E. (2382)

Brennholz

(unverleert)

ab Lager n. zur 80 3
frei Haus 30 3 mehr
Bei größerer Abnahme
Sonderpreise. Ab Lager
Hartengrube 119-123

n. zur 1-
Schiffsverwertungs-
gesellschaft Siemens bei
Lübeck. 2382

Ph. Scheidemann, M. d. R.

Fürsten-Habgier

Die Forderungen der Fürsten
an das nothleidende Volk

Preis 30 Mfg.

Scheidemann schildert in der ihm eigenen knappen
und gerade deshalb so ansehnlichen Weise die
brennendste Frage dieser Tage

Verhandlung

Lübecker Volksbote
Johannisstraße 46

Das Aufwertungsgeleit

Kriegsgeleit vom 17. Juli 1925

Preis 30 Mfg.

Verhandlung Lübeck: **Volksbote**
Johannisstraße 46



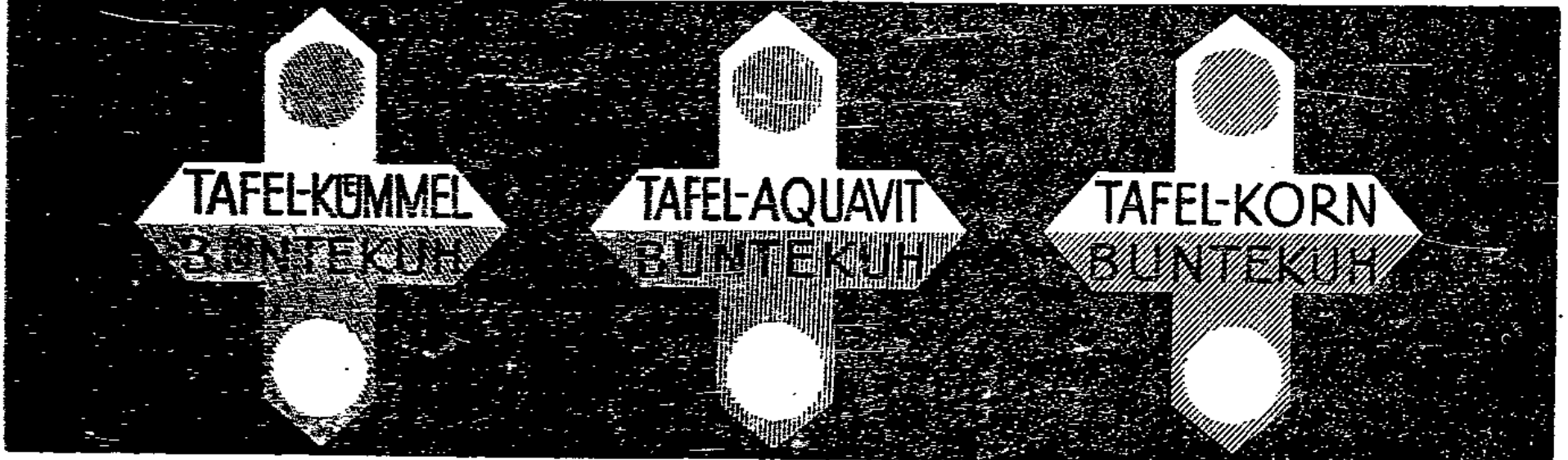
Für alle Berufe

Schlosser-Jacken od. Hosen Ja. Hausuch 4.25 3.50	2⁹⁵	Schlachter-Jacken aus waschechtem Satin 12.50 10.50	9⁷⁵
Schlosser-Jacken od. Hosen Ja. Drell, Steh- u. Umlegekr. 4.75 4.50	4²⁵	Maier-Hosen aus Stouts und Drell 3.95	3⁶⁰
Arbeiter-Hemden gute Qualität verschiedene Streifen 4.25 3.75	3⁵⁰	Maier-Jacken aus Stouts und Drell 3.95	3⁷⁵
Arbeiter-Westen in Pilot und Manchester 5.75 4.90	3⁹⁰	Maier-Kittel aus Stouts und Drell 5.90 5.75	5⁵⁰
Arbeiter-Hosen aus Buckskin 6.50 5.75	4⁹⁰	Friseur-Jacken prima Körper 7.95	6⁹⁵
Arbeiter-Hosen aus Manchester 11.75 9.75	8⁷⁵	Friseur-Mäntel mit waschechtem Besatz 8.95	7⁵⁰
Schlachter-Jacken prima Cadet 9.25 8.50	7⁵⁰	Koch- und Konditor-Jacken prima Körper 10.75	9⁷⁵

Burschen-Größen für alle Berufe **10%** weniger

Karlsbadt

Dampf-Korn-Brennerei Buntekuh



FERNRUF 321 * **42 Vol.%** * FERNRUF 843

Kein Monopolsprit, sondern abgelagerte Qualitätsware
hergestellt aus reinem Roggen u. bestem Darrmalz

Vielfachen Wünschen meiner Kundschaft entsprechend, liefere ich nunmehr auch

Buntekuh-Korn 35 Vol.%

welcher ebenfalls aus nur garantiert bestem Roggen und feinstem Darrmalz hergestellt ist und in
Flaschen, Korbflaschen und Gebinden zum Verkauf gelangt.

Vertreter: **Rud. Schmachtel**, Geverdessastraße 29. Tel. 3000
Johs. Wegner.

Angrenzende Gebiete

Lauenburg

Schwarzenbek. Von Brandhuben schwer heimgeschickt wird seit kurzem die kleine Landgemeinde Woth bei Schwarzenbek, so daß trotz bestorganisiertem Brandwehr in den letzten Wochen vier große Brände zahlreiches Gut vernichteten. Nun brach wieder ein Feuer auf dem Gewese des Hofbesizers J. Schulz aus, durch das die große mit fester Bedachung versehene neue Kornschuene mit Stallungen bis auf die Grundmauern eingäschert wurde.

Rageburg. Feuer. Hier geriet das Anwesen des Händlers Pöcker in Brand. Aus bisher ungeklärter Ursache entstand Feuer im Lumpenlager, das sich rasch ausbreitete und in den aufgestapelten Kohlenvorräten reiche Nahrung fand. Das gesamte Lager mit anschließendem Wohnhaus brannte bis auf die Grundmauern nieder.

Lauenburg. Mit dem Wagen in die Elbe. Dem Fuhrmann Stamer aus Neuengamme geriet beim Düngerverladen am Elbdeich plötzlich sein Fuhrwerk ins Gleiten. Der Wagen rollte rückwärts in die Elbe. Stamer ist ertrunken.

Hansestädte

Hamburg. Die Reichsbannerfahrt nach Cuxhaven. So ging der Wunsch unserer österröischen Kameraden und Genossen in Erfüllung, den sie schon von Wien aus geäußert hatten: einmal wenigstens, und sei es nur für kurze Stunden, das Meer zu sehen. Am Montag, noch in dunkler Frühe, schleppten die Hochbahnzüge die österröischen Republikaner, die ja alles Arbeiter sind, zusammen mit ihren deutschen Arbeitsbrüdern an den Hafen heran. Arm in Arm in kurzen und doch rasch vertraulichen Gesprächen sah man die Desterreicher mit den Werkarbeitern zusammen sich an den Fährbootsbrücken, am Lüneburgerweg und auf den Landungsbrücken zusammendrängen. Dann füllte sich der „Jan Lubek“, der zur Abfahrt bereit lag, rasch und vollständig. Neben den Desterreichern waren zahlreiche Reichsbannerleute aus allen Teilen des Reiches erschienen. Aus den zahllosen Barkassen, die die Werftarbeiter zur Arbeit führten, schollen begeisterte Zurufe zum Schiff herauf, die von dort aus stürmisch erwidert wurden. Als schon Cuxhaven in Sicht war, näherte sich in schneidiger Fahrt der Motorlutter „Sturmvogel“, der von seinem Kapitän, einem alten Cuxhavener Sozialdemokraten, der Jungbannermarine zur Verfügung gestellt worden war. Ueber und über Schwarz-Rot-Gold geflaggt, kämpfte sich das Schifflein durch den recht kräftig gewordenen Wellengang heran. An Mast und Rahen hingen die Jungbannerelemente. Die kleine Stadt Cuxhaven hatte einen glänzenden Feiernscharmant angelegt. Ein großer Anzug durch die Stadt, der im Gewerkschaftshaus endete, fand unter begeisteter Teilnahme der ganzen Cuxhavener Bevölkerung statt. Nach der Rückkunft in Hamburg erwartete die Teilnehmer eine besondere und ganz einzigartige Ueberraschung. Das Altonaer und Hamburger Reichsbanner hatte in den Straßen und Plätzen um die Landungsbrücken herum Aufstellungen genommen, die ganze Höhe der Seewarte flammte im strahlenden Glanz auf, die Straßen selbst strahlten im roten Schein, Hörnermusik und Trommelschlag dröhnten weit hinaus über das nächtliche Wasser. Der Aufmarsch der Desterreicher auf dem Platz vor den Landungsbrücken und von da aus die Straße zum Mitteldeich „hin auf“ gleich einem wahren Triumphzug. Die Luft so stille und zurückhaltende hamburgische Bevölkerung brach in einen Jubel sondergleichen aus. Die starke Polizeieinspernung war trotz opfermütiger Arbeit nicht mehr imstande, die Massen zu halten; die durchbrachen die Einspernungen und strömten in den marschierenden Zug hinein. Im langen Marsch ging es nun zum Gewerkschaftshaus, wo sich vom Bahnhofspfad ab eine unüberschaubare Menschenmenge gesammelt hatte. Zum Schluß fand noch ein Abschiedsessen im Gewerkschaftshaus selbst statt, das bis zum Brechen überfüllt war. Mit dieser hervortragenden Rundgebung hatte der Reichsbannerbundestag, der alle Erwartungen weit übertraffen hat, einen prachtvollen Abschluß gefunden.

Schleswig-Holstein

Kiel. Im Dienste des Rhediven. Ohne Erfolg geblieben ist die Klage der deutschen, und zwar durchweg Kieler Seeleute, die sie beim hiesigen Landgericht wegen einer Gebührensforderung gegen den früheren ägyptischen Rhediven Ubas Hamid II. angebracht hatten. Der Rhedive hatte die Leute seinerzeit für seine Lustjacht „Nimrod“ angeworben, deren Führung dem Kapitän Graf von Reda übertragen wurde. Als der Rhedive mit dem Grafen wegen einer Gehaltsföhrung in Zwistigkeiten geriet, entließ er diesen kurzerhand. Beim Bombardement des Grafen brachte die Besatzung in üblicher Weise auf ihren bewährten Führer ein dreifaches Hurra aus, was das größte Mißfallen des Rhediven hervorrief. Er beschimpfte die Leute in ärgster Weise, ließ sie unter Geleit seiner schwer bewaffneten Leibwache in Anatolien an Land setzen und durch kumpfiges Gelände treiben, und dann mehrere Tage bei Wasser und Krügelein einsperren, worauf sie dann kurzerhand ohne jegliche Verpflegung und Geld nach Deutschland abgeschoben wurden. Nach 21 Tagen langten sie endlich in Kiel an. Es wurden auf ihre Klage verschiedene Termine vor dem Kieler Landgericht anberaumt, die aber immer ergebnislos verliefen, weil der Rhedive oder sein Vertreter nicht zu laden waren. Jetzt haben die Kläger sich veranlaßt gesehen müssen, die Klage wälig zurückzuziehen, weil der Rhedive kein Eigentum mehr in Deutschland besitzt, und daher nicht mehr zu belangt ist.

Mecklenburg

Wismar. Totschlag im Streit. Ein graufiges Ehe-drama, dessen Ursache auf Alkoholgenuss zurückzuführen ist, erzielte sich hier in der Webersstraße. Der Arbeiter Ueder kehrte im Rausch nach Hause und geriet mit seiner ebenfalls dem Trunke ergebene Frau in Streit, in dessen Verlauf U. seine Frau mit einer Kohlenhaufler erschlug. Als die Polizei kam, lag U. ruhig beim Abendessen, während die Frau tot in der Kammer lag.

Odenburg

Odenburg. Dem Landtag ist eine Denkschrift über die Ausbildung der Volksschullehrer in Odenburg zugegangen. Die Regierung schlägt als Maßnahmen vor, die Einführung eines zweijährigen pädagogischen Lehrgangs zur Ausbildung evangelischer Volksschullehrer in Odenburg und zweitens Besitzen für Schüler der drei Oberklassen höherer Lehranstalten, die sich dem Volksschullehrerberuf widmen wollen. Eventuell sollen Odenburg 1926 noch einmal Abiturienten zum Besuch der letzten Seminarklasse in Odenburg und Grundta zugelassen werden. Auf die Steuer vom bebauten Grund besitz kann, wie die Regierung in einer Vorlage an den Landtag ausführt, auch 1926 nicht verzichtet werden. Als Steuer sollen bestimmte Hundertjahre der Friedensmiete erhoben werden. Das Aufkommen aus der Steuer soll 1926 insgesamt rund 4 Millionen Mark betragen. Dem Landtag sind wieder eine Menge Petitionen zugegangen.

Der 700-Jahr-Jubel

Eine wirkliche Volksfeier?

Also es soll doch gejubelt werden in Lübeck. Obwohl die Lübecker Arbeiterschaft, also der größere Teil der Lübecker Bevölkerung, vor einem halben Jahr, als der Plan zum erstenmal erörtert wurde, durch alle ihre Organe einmütig erklärt hatte, ihr stände der Sinn nicht nach rauschenden Feiern. Einem würdigen Gedenken des historisch wichtigen Jahres, in dem Lübecks Reichsfreiheit begründet wurde, einer gediegenen Ausstellung alt-lübischer Kunst hatte niemand etwas entgegenzusetzen; aber von Festesjubel und -glanz wollten die Arbeiter — mit Recht — nichts wissen. Scheinbar trug der Senat dem Rechnung; er erklärte, offiziell mit der ganzen Angelegenheit nichts mehr zu tun zu haben; um so eifriger wurde in den interessierten Kreisen weiter gearbeitet, und jetzt geht uns, merkwürdigerweise auf dem Wege über das Nachrichtenamt des Senats, die folgende lange Ergießung zu:

Im Juni 1226 verließ der Hohenstaufe Friedrich II. der Stadt Lübeck in einer apud Burgum sancti Domini, dem heutigen San Donato bei Parma in Oberitalien, ausgestellten Urkunde die Reichsfreiheit für alle Zeiten. Es heißt in der Urkunde, die das Staatsarchiv in doppelter Ausfertigung besitzt, daß die „civitas Lubicensis libera semper“ sein soll, d. h. für alle Zeit frei und unabhängig, nur dem Reiche zugehörig. Diese Freiheit hat unsere Stadt sich 700 Jahre bewahrt, sie ist die älteste der freien Städte, die unter Vaterland noch hat, da Hamburg erst 1510 und Bremen 1646 freie Stadt wurde. Dieses denkwürdige Jahr 1226 soll heuer, wo 700 Jahre verflossen sind, in den Tagen vom 3.—6. Juni d. J. in unserer Stadt feierlich begangen werden. Der zur Vorbereitung der Erinnerungsfest geübte Arbeitsausschuß hat nunmehr die Arbeiten soweit geführt, daß das Programm als festgelegt gelten kann. Es sei vorweg bemerkt, daß die Feier als eine spezifisch lübeckische Angelegenheit aufgeführt wird, daß sie, schon um den leidigen und die Volksgemeinschaft trennenden Klagenstreit auszuschalten, ganz unter dem Zeichen der weiß-roten lübeckischen Flagge stehen und zu einer wirklichen Volksfeier, nicht nur zu einer Veranstaltung bestimmter Gruppen der Bevölkerung werden und daß sie durch die Schaffung einer sozialen Zwecken dienenden Stiftung auch über ihre Zeit hinaus die Erinnerung an sich im lübeckischen Volke wachhalten soll. Das Programm ist — bis auf wenige Einzelheiten festgelegt — folgendes:

Am Donnerstag, dem 3. Juni, bildet den Auftakt ein Kirchenkonzert in den ehrwürdigen Hallen der Marienkirche, in der viele Momente lübeckischer Geschichte sich abgespielt haben. Abends 6 Uhr werden dort Burgtürme und Bach, die in Lübecks Musikgeschichte eine unvergängliche Rolle spielen, in Orgelklang und Gesang zu Worte kommen. Am Orgelpodium sitzt Günther Ramin, den Chorgesang wird Meister Lichtwark's Vereinigung für kirchlichen Chorgesang darbieten. Um 9 Uhr findet dann ein großes Massenkonzert der sämtlichen Männergesangsvereine des Niederlischischen Sängerbundes auf dem Marktplatz statt, auf dem zu diesem Zweck eine Sängertribüne errichtet wird. Der Zutritt ist für jedermann frei.

Der offizielle Festakt wird am Freitag, dem 4. Juli, vormittags im Stadttheater vor sich gehen, in Gegenwart von Vertretern der Reichs- und Landesbehörden, der auswärtigen Staaten, zu denen Lübeck durch seine wirtschaftliche Lage und Verhältnisse seit Jahrhunderten in dauernden engen Beziehungen steht, und aller Berufskreise und Organisationen aus Stadt und Land. Man hofft, daß die Feier durch die Anwesenheit des Herrn Reichspräsidenten eine besondere Weihe erhalten wird. Sie soll von musikalischen Vorträgen unseres Orchesters eingerahmt werden; nach einer Begrüßungsansprache des Herrn Bürgermeisters wird der Historiker Dr. Endres die Feitrede halten. Mittags soll ein einfaches Mahl die Ehrengäste, bei denen auf eine starke Beteiligung aus den nordischen Staaten gerechnet wird, mit den Vertretern der Stadt und der Bevölkerung vereinigen. Am Abend wird das Stadttheater mit eigenen Kräften und hervorragenden Gästen eine Meistersinger-Aufführung als Festvorstellung bringen. Der Intendant beabsichtigt außerdem noch während der Woche zwei Musteraufführungen, wahrscheinlich am Mittwoch schon Peer Gynt, ferner eine Mozartsche Oper.

Am Sonnabend, dem 5. Juni, sollen die kulturellen Beziehungen zwischen Lübeck und dem Norden in Vorträgen von Thomas Mann, je einem Vertreter Schwedens und Finnlands ihren Ausdruck finden. Die abshließenden Zugaben aus dem Auslande stehen hierfür nach aus. Abends wird Hermann Abendroth im Kolosseum ein Sinfonie-Konzert dirigieren, um nach aufhören ein Bild von der Musikpflege in neuerer Zeit zu bieten.

Am Sonntag, dem 6. Juni, endlich soll die Erinnerungsfest in einer die gesamte Bevölkerung mitreisenden Form ihren Höhepunkt und Abschluß finden. Vormittags Festgottesdienste in den Kirchen, darunter ein plattdeutscher, mittags ein die Entwicklung der Stadt in den sieben Jahrhunderten zeigender historischer Festzug in künstlerischer Stilführung, der alle Kreise der Bevölkerung zusammenföhren soll, und dessen Gruppen von einzelnen Vereinen und Organisationen übernommen werden. Darauf ein Heimatfest der Jugend auf Buniamshof mit Kletterbäumen, Kasperle-Theater, Ringreiten, sportlichen, musikalischen und Tanz-Darbietungen, sowie einem Festspiel „Alexander von Solmsdel“ des Studienrats Schulte auf einer Freilichtbühne in der sogenannten Leutnantenküche der Wallanlagen. Mit einem

abendlichen Läuten aller Glocken und einer Beleuchtung der Stadt schließt dieser Tag und damit die Reihe der Veranstaltungen.

Die zur Jubiläumssfeier vorbereiteten Anstaltungen sind bereits bekanntgegeben und sollen der Vollständigkeit halber hier wiederholt werden. Geplant sind

1. eine Heimatausstellung der städtebaulichen Entwicklung Lübecks, vorbereitet vom Bauamt,
2. 7 Jahrhunderte Lübecker Buch und Schrift, Ausstellung der Stadtbibliothek, in Verbindung damit wahrscheinlich eine Musik-Ausstellung,
3. Lübecker Kunst außerhalb Lübecks in Originalen und Abgüssen von Plastiken, in der Katharinentirche,
4. Overbed und sein Kreis, im Behn-Hause.

Ferner soll eine alte Lübecker Rogge durch Umbau eines Handelsschiffes hergestellert werden, die eine kleine Kolonial-Ausstellung aufnehmen wird.

Zur Feier wird eine Gedenkpatente herausgegeben, deren Entwurf von unserem Landsmann Professor Schweserle in München fertiggestellt ist. Sie wird auch bei den sportlichen Veranstaltungen verteilt werden, die im Jubiläumsjahre geplant sind, und die ebenso wie mehrere Kongresse viele Menschen nach Lübeck ziehen werden. Als Festschrift wird das Heimatbuch des Denkmalsrates erscheinen, daneben eine Festschrift aus dem Dänischen Verlag und ein Programmbuch der Veranstaltungen. Der Hanische Geschichtsverein, der im Jubiläumsjahre — nach altem Herkommen am Pfingstmontag — in Lübeck tagt, wird ein Sonderheft erscheinen lassen. Zahlreiche Zeitschriften bereiten Sondernummern über Lübeck vor. Für den Verkehr nach Lübeck schweben Verhandlungen über Sonderzüge und -dampfer, so daß in diesem Jahre mit einem starken Verkehr nach Lübeck im deutsch-nordischen Verkehr in beiden Richtungen zu rechnen ist.

Der Förderung der deutsch-nordischen Beziehungen wird ferner eine deutsch-nordische Pressekonferenz dienen, die am 7. Juni im Anschluß an die Feiertage in Lübeck stattfindet, und zu der die bedeutendsten deutschen und nordischen Zeitungen eingeladen werden.

Zum würdigen Gelingen der Erinnerungsfest ist es nunmehr erforderlich, daß sie von dem einmütigen Willen der Bevölkerung getragen wird, damit sie zu einem starken Werbemittel auch für die wirtschaftlichen Belange unserer Vaterstadt werde. Alles Trennende muß beiseite gestellt werden in dem einen Gedanken, daß es sich bei diesem historischen Erinnerungsfest nicht nur um unserer Vaterstadt alten Ruhm und Ehre, sondern wesentlich um ihre wirtschaftliche Zukunft handelt. Deswegen ist es notwendig, daß alle Kreise der Bevölkerung ebenso wie die offizielle Vertretung der Stadt an dieser Feier tätig mitarbeiten. Ein entsprechender Aufruf der bisher die Vorarbeiten leistenden kulturellen Vereine und Organisationen wird in den nächsten Tagen erscheinen. Die Tage der Erinnerungsfest rücken immer näher und es ist nicht mehr viel Zeit zu verlieren.

Das klingt fast, als sei es ehrlich gemeint, als wolle man wirklich die „Volksgemeinschaft“ der Lübecker feiern. Und muß doch wirken wie trasser Hohn.

Denn wenn die „Volksgemeinschaft“ mehr sein soll als eine hohle Phrase, dann ist jedenfalls der erste Schritt dazu, daß der wirtschaftlich herrschende Teil für den ausgebeuteten, daß der Sack für den Hungrigen wenigstens einen Funken Verständnis aufbringt. Wäre das aber der Fall, hätte man im Bürgertum nur eine schwache Ahnung, wie es im Kopf des hungernden Proleten ausseht, man hätte nicht gewagt, ihm ein solches Programm mit historischem Festzug, mit Illumination, Ringreiten und allem Hurra-Klambim anzubieten. All das verschlingt Hunderttausende — während die graue Not durchs Land zieht.

Nein, das ist kein „wirkliches Volksfest“, wie man uns einreden möchte, das ist eine Lüge in Riesenform, wenn vielleicht auch keine bewußte. Es gibt eine mittelalterliche Gestalt, die auf zahllosen Bildern wiederkehrt: Der grinsende Tod in der Karrenkappe. Man sollte es diesem Festzug vorantagen.

Und wozu war das notwendig? — Sätten nicht die missenchaftlichen, die künstlerischen Veranstaltungen, die wir durchaus begrüßen, allein mehr gewirkt? Soll einmal „Volksgemeinschaft“ kommen, so kann sie nur aus der Arbeit erwachsen. Die Phrase davon ist ihr Tod.

Es hätte nicht einmal der schönen Stelle in der Verlautbarung bedurft, nach der — wieder mit Rücksicht auf die „Volksgemeinschaft“ — die Fahne des Volkes, die Fahne der deutschen Republik, vom Festzug ausgeschlossen sein soll.

Ein äußeres Zeichen nur — es sagt genug. Den Riß im Volk nicht noch zu erweitern, gab es nur einen Weg: Verzicht auf lärmendes, unwahrscheinliches Gepränge! — Ihr habt ihn nicht gewollt. Ihr wolltet Euer Fest! Nun gut, so feiert es! Aber macht Euch und anderen nicht vor, daß es ein Fest des Volkes sei!

Feier der freireligiösen Gemeinde

Am Sonnabend, 27. Februar, 8 Uhr abends, spricht in der Aula der Ernestinenschule
Louis Satow, Hamburg:

„Neue Religion“

Orgel- und Gesangsvorträge

Freie Menschen. kommt alle!

Eintritt frei!

U. a. erucht der Landesverband der oldenburgischen Haus- und Grundbesitzervereine um Bereitstellung von Krediten aus öffentlichen Mitteln zur Gebäudeinstandsetzung. — Der Oldenburger Hilfsschulverband bittet, die Hilfsschullehrer als eine Besoldungsgruppe zu behandeln und in die Gehaltsgruppen 8, 9 und 10 einzuföhren. — Die Geschäftsstelle zur Bekämpfung des Alkohols teilt das Ergebnis der Probeabstimmung in Oldenburg mit und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß das Gemeindefestbestimmungsrecht gekehlich verankert werden möge. — Die Seidlerverbände bitten, daß bei Festlegung des Wiederverkaufspreises Inflationsgewinne nicht angerechnet werden.

„Die Gartenmägdelein“

Aus der Geschichte des „Fürstentummeles“

Unter dem Titel „Fürstentummele“ hat ein Mann namens Friedrich Wilhelm, Prinz zu Lippe in einem kleinen deutschen Provinzialblatt seine Gedanken — was man so „Gedanken“ nennt — drucken lassen, die nicht eben beachtenswert wären, wenn der Verfasser nicht zum Schluß die Motive angegeben hätte, warum er und sein „Haus“ und ebenso die anderen „Häuser“ absolut von dem deutschen Steuerzahler so viel Geld haben wollen:

Nicht um den Besitz an sich — um seiner Geldwert — geht es für uns. Um die kulturellen Aufgaben geht es, die wir mit seiner Hilfe zu erfüllen haben. Nicht einmal das Recht zum Verzicht steht uns zu.

Diese dankenswerte Anregung des Herrn zu Lippe wird uns Anlaß geben, gelegentlich einige Proben von den kulturellen Leistungen deutscher Landesväter zu geben. Durch den Fürstentummele, den die höchsten Geschichtsschreiber Jahrhunderte lang getrieben hat, sind die ärgsten Schandtaten der Fürsten zu Kulturproleten umgedichtet worden.

So verhält es sich mit dem Ruhme Karls III. von Baden, der Karlsruher gegründet haben soll. Die Wahrheit ist aber folgende:

„Karlsruhe“ war ein Herren-Casino, in dem er seine

Landesväterlichen Wonnen in Ruhe ausschürfen wollte. Es war ein dreistöckiges Jagdschloß, ganz aus Holz gebaut, in einem schönen großen Park. Diese Privatresidenz war kein kleines orientalisches Paradies. Die Huren bildeten die 160 famosen „Gartenmägdelein“ des regiamen und unermüdeten Landesvaters. Was für den preußischen König jener Zeit die militärisch völlig nutzlose Riesengarde war, das waren die niedlichen Gartenmägdelein für den hablichen Markgrafen, nämlich seine Leibgarde. Je acht dieser Gartenmägdelein hatten, als Heubuden und Husaren verkleidet, täglich Wache bei ihm und begleiteten ihn auf Spazierritten, Spazierfahrten — und sonst wohin selbstverständlich auch. Alle Abende ließ er unter den 160 Gartenmägdelein 78 Karten austeilen, und die Glückliche, die den Bagat-Trumpf erhielt, ward Königin der Nacht, womit aber die dienlichen Ansprüche des Markgrafen nicht erschöpft waren, denn von seinem Zimmer gingen Klingeln in die Zellen der Gartenmägdelein. Der Landesvater brauchte nur die Klingel mit dem Namen derjenigen zu ziehen, die ihm gerade einfiel. Flug mußte sie da sein, und die „Königin der Nacht“ bei ihren dienlichen Funktionen unterföhren.

Diese Paradies-Herrlichkeit erregte freilich einige christliche Bedenken im In- und Auslande. Das wollte damals schon was heißen. Aus den Briefen der ehemaligen Braut des Vaters Carl III., der Herzogin von Orleans, entnehmen wir folgende Satz: „Wie ich jetzt von unseren Deutschen, es seien Fürsten oder Herren, höre, so sind sie alle so narriß, als wenn sie aus dem Tollhaus kämen.“ Die Herzogin spricht in einem Briefe vom 8. April 1721 auch davon, daß in Karlsruhe vollendete jadisische Greuel gegen die Gartenmägdelein verübt wurden. Am Morgen aber ließ sich der Landesvater von seinem Kammerdiener mehrere Kapitel aus der Bibel vorlesen. Auch ließ er sich aus dem frommen Pädagogium zu Halle einen Prediger kommen, der ihm das Abendmahl reichte, wogegen dann endlich Friedrich Wilhelm I. von Preußen Einwendungen machte. Dessen Reigungen gingen mehr auf Biaz und Tabak, als auf Gartenmägdelein.

„Gründer von Karlsruhe“, wie die byzantinischen Geschichtschreiber Carl III. nannten, ist er sehr wider seinen Willen gewesen. Allerdings bauten sich um die markgräfliche Lasterhöhle Geschäftsleute an, denn die Gartenmägdelein und ihr Sultan fraßen mehr als die Hälfte der ganzen Staatseinkünfte weg. So wurde der Park eine Stätte großen Umzuges. Aber Carl war darüber sehr betrübt, daß die Ruhe seiner frommen Uebungen gestört wurde. Zeugnis dessen ist eine Inschrift auf dem getreuen Wappenstein, dem Jähringer Löwen, am Portal des Jagdschlosses. Sie lautet:

Anno 1715
 War ich ein Wald,
 Der wilden Tiere Aufenthalt.
 Ein Liebhaber der Natur
 wollte hier in der Stille
 die Zeit vertreiben.
 In Betrachtung der Creatur
 die Güte Gottes betrachtend,
 In einem kleinen Schloß
 Den Schöpfer recht verehren.
 Mein
 Das Volk kam auch herbei,
 baute, was Du hier siehst.
 Also keine Ruhe
 so lang die Sonne glänzt,
 als Mein in GOTT
 zufrieden,
 welche Du,
 wenn Du nur willst,
 mitten in der Welt
 gehen kannst.
 Anno 1728.

Das ist die Geschichte von den lustvollsten Bemühungen eines deutschen Landesvaters, des „Gründers von Karlsruhe“ wider Willen.

Herren-Buckskin-Hosen
 Bestverehrte Stoffe.
 Jede Weite, in allen Größen.

Erstes Spezialhaus für Herren- u. Knabenkleidung

Spille & v. Lüthmann
 Lübeck Eutin Güstrow Kaiserslautern

Arbeiter-Sport

Alle Fußballisten für diese Kubitz sind an den Sporigen. Max Czerni, Gr. Gropeigtube 22, nicht an die Redaktion des Südbayer Volksboten zu richten.

Hallspielverein „Vorwärts“. Wichtige Versammlung der 1. Mannschaft am Freitag, dem 26. Februar, abends 8 Uhr im Klublokal Marienburg. Betr. Okerfahrt und Jubiläumsspiele. — Die 2. Mannschaft spielt am Sonntag gegen Seereh 2 zum fälligen Bezirksspiel um 1½ Uhr im Klublokal. Gegen Seereh 2 auf der Lohmühle. — Jugendmannschaft auf dem Viktoriaplatz gegen Viktoria 1 am 1.15 Uhr. — 2. und 3. Mannschaft finden sich zu einer Besprechung des Spiels am Freitag im Lokal ein. Der Spielausschuh.

Sportplatz Brandenbaum: Am Sonntag, dem 28. Februar stehen sich um 2.30 Uhr T.S.B. 1 und 2 kombiniert. — T.S.B. 2 zum Gesellschaftsspiel gegenüber. Da in T.S.B. viele Spieler der früheren 1. Mannschaft mitspielen, wird ein spannendes Spiel zu erwarten sein. — Um 1.15 Uhr stehen sich T.S.B. Jgd. und Weislings Jgd. zum Gesellschaftsspiel auf selbstigem Platz gegenüber.

Arbeiter-Turn- und Sport-Verein Stödelshof. Unsere Mitgliederversammlung findet am Freitag, dem 26. d. M., 8 Uhr im Vereinslokal statt. Recht zahlreiches Erscheinen erwartet. Der Vorstand.

Fußball-Mitteilung. Wegen der am Freitag stattfindenden Vereinsversammlung findet die Mannschaftsversammlung schon am Donnerstag, dem 23. Februar, 8 Uhr statt. Pünktliches Erscheinen eines jeden Spielers beider Mannschaften ist unbedingt erforderlich.

Selbstmord. Mitteilung, Spielausschuhmittels: Sonntagmorgen 10 Uhr: Sitzung in der Marienburg. Wichtige Tagesordnung. J. A. S. Redaktionsbör.

Schülerpflichtspiele der Fußballsparte.
 Sonntag, den 7. März.

Nr.	Zeit	Platz
1	1.30	Schwarlau
2	1.30	Stödelshof
3	1.30	Stödelshof
4	2.00	Seereh
5	2.00	Stödelshof
6	1.00	Stödelshof
7	2.00	Stödelshof

Die Schülerleiter ersuchen für pünktliche Anwesenheit der Spieler zu sorgen. Die Schiedsrichter stellen der bauende Verein. Kurze Berichte und Spielberichte sind rechtzeitig bei mir einzuzeigen.

Reichenburger-Hamburg gegen Vorwärts-Südb 7: 5 (6: 1).
 Gedächtnis 2: 7.

Im letzten Sonntag fanden sich obige Mannschaften im Gesellschaftsspiel auf der Dornbreite gegenüber. R. geht der Ruf voraus, die beste Mannschaft Hamburgs zu sein. Sie stellte ihr Können auch unter Beweis. R. hatte diese Niederlage nicht verdient; bei einigem Glück wäre das Resultat für sie anders ausgefallen. Von den für R. gefallenen Toren hätten mindestens 3 vermieden werden können.

R. hat Anseh und kann in der ersten Runde als 1. Tor erzielen. Dieses hätte der Torwart von R. vermeiden müssen. Sei aus und abwendend Spiel kann R. 6 Tore erzielen. Der R.-Sturm spielte sehr geföhren und kann daher keine Tore erzielen.

Nach Halbzeit kommt Vorwärts mehr auf und hat mehr vom Spiel. Die Durchschlagskraft vermindert man aber trotzdem und werden keine Tore erzielt. R. wird oftmals sehr gefährlich, jedoch können die Angriffe abgewehrt werden. Vorwärts kann jetzt 2 Tore aufholen und hofft man auf einen besseren Ausgang dieses Spieles. Als jedoch R. das 7. Tor erzielt, ist die Hoffnung vorbei. Seine Stunde von 7: 3 für R. ist Schluß.

R. stellte eine gute Mannschaft, die den Sieg verdient hat, jedoch nicht in dieser Höhe. Die Mannschaft war keine 4 Tore besser wie R. Die Mannschaft hat ein sehr ausgeprägtes Stellungsspiel. Außerdem kampte das Zentrum ein sehr harten Kampf. R. kam an die sonst gezeigten Leistungen nicht heran. Der Sturm spielte vor Halbzeit sehr lustlos und die Hintermannschaft wechelt dem R. in den schnell aufeinanderfolgenden Toren. Diese hätten bei energischeren Angriffen niemals fallen dürfen. Ein Torverhältnis von 3: 3 für R. war dem Spielverlauf entsprechend. Der Schiedsrichter V. Se. war gut.

Viktoria 2 gegen Vorwärts 2: 2: 1.
 Vorwärts 2 muß die zweite Niederlage unversehrt hinnehmen. Viktoria war nicht besser. Durch einen Elfmeter konnten sie den Sieg und die 2 Punkte

Jansen
 Staatliche Lotterie-Einnahme
 26./252. Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie
 5. Klasse — Täglich Ziehung bis Ende Februar.
 Am 19. Ziehungstage (24. Febr.) fielen laut
Telegramm (2388)

je **500 000** RM.
 auf die Nummer 62 099 in Abteilung I u. II

je 10 000 RM.	auf Nr. 231 517	Abt. I u. II
je 10 000	" " " 217 627	" " "
je 5 000	" " " 169 736	" " "
je 5 000	" " " 245 509	" " "
je 5 000	" " " 222 479	" " "
je 5 000	" " " 246 904	" " "

Telegramme und tägliche Ziehungslisten liegen zur allgemeinen Einsichtnahme in meinem Geschäftslokal aus.
 Schluß der Ziehung übermorgen am 27. Februar.

erzielen. Vorwärts hatte im ganzen Spiel einen Vorteil und konnte die gewonnenen Chancen nicht ausnutzen. R. hätte das Spiel mit 2 Toren unterföhren gewinnen müssen.

Seereh 2 gegen T.S.B. 3: 0: 4.
 Am 21. ds. Mts., nachm. 2½ Uhr fanden sich in Seereh T.S.B. 3 und Seereh 2 zum fälligen Bezirksspiel gegenüber. Bei Halbzeit Resultat: 1: 0 für T.S.B. Nach Halbzeit konnte T.S.B. noch drei weitere Tore erzielen, jedoch Seereh 2 programmgemäß mit 4: 0 geschlagen wurde.

Arbeiter-Sport am Sonntag.
 Folgende Berichte und Resultate wurden uns gemeldet: T.S.B. 1 mußte sich in Dödelshof eine Niederlage gefallen lassen. Dödelshof gelang es, eine Minute vor Schluß den Sieg an sich zu bringen. 1: 0 lautet das Resultat. — T.S.B. 2 gegen Seereh 1: 2: 4. Seereh kann es nach Hofem Spiel zu obigen Resultat bringen. T.S.B. Sturm könnte bei nicht zu diesem Kombinierten mehr erreichen. — Viktoria 3 kann Dödelshof 2 ein Unentschieden bringen. Das Ergebnis lautet: 4: 4.

Neue Bücher

Reihe Fürsten — arme Leute. Der Volksempfind für entföhrendste Entzignung der Fürsten. Von Friedrich Rückert. Mit einer Einleitung von Dr. Robert Kuczynski. Preis 20 Bfg. Herausgegeben vom Reichsausschuh für Fürstentzignung, Berlin W. 66, Wilhelmstraße 48. In dieser soeben erschienenen Broschüre werden die Ansprüche der ehemaligen deutschen Fürsten verglichen mit der Not und der Lebenshaltung großer Volkskreise. Die Fürstentzignungen werden zahlenmäßig aufgeföhrt, an einer Reihe von Beispielen wird gezeigt, wie die fürstlichen Vermögen zustand gekommen sind. Der Menschenhandel der deutschen Fürsten im 18. Jahrhundert wird beleuchtet, ein besonderes Kapitel geht auf die Frage ein, warum nur entföhrendste Entzignung in Frage kommen kann. Dr. Kuczynski gibt in der Einleitung einen Ueberblick über die Entstehung des Ausschusses, die Einleitung des Volksempfinds und über das Zustandekommen des von S.W., R.W. und Reichsausschuh für Fürstentzignung eingereichten Gesetzentwurfs. Die Broschüre ist 32 Seiten stark.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte

Nachdruck verboten.
 Durch zeitweise stärkere Ausdehnung des Hochdruckgebietes über Deutschland und Frankreich, das als ein Keil des harten russischen Hochs angesehen werden kann, ist der Einfluß der Nordströmungen des Zirkulationsystems nördlicher gedüngt worden. Ueber Skandinavien und Mitteleuropa steigt der Druck weiter, jedoch sich ein kontinentales Hochdruckgebiet ausbildet, an dessen Nordwesthang die Nordströmungen der atlantischen Zirkulation nordwärts gleiten. Das he die Bahn einschlagen, geht aus der über England sehr einseitigen südlichen Strömung hervor. Die Westgebiete der Zirkulation werden über dem Nordmeer abgelenkt. Morgen ist daher bei uns mildes, wolkenreiches Wetter ohne nennenswerte Niederschläge zu erwarten.

Wetterlage für den 25. und 26. Februar 1926.
 Ganze Nacht: Schwachwindig, wolfig, neblig, keine nennenswerten Regenfälle mehr, mild; Freitag wieder trüber und Regen.

Schiffsnachrichten

Lübeck Linie Aktiengesellschaft.
 D. „Sant Jürgen“, Kapl. T. Rayer, ist am 23. Februar, 8 Uhr abends von Memel nach Lübeck abgegangen.

Abgegangene Schiffe
 24. Februar.
 D. Hansa, Kapl. Wulff, von Gohlsburg, Städt., 12 Tsd. — E. Metzger, Kapl. Kitaric, von Gravenstein, leer, 17 Tsd. — D. Krüger, Kapl. Cuißau, von Rensal, leer, 3½ Tsd.

Abgegangene Schiffe
 24. Februar.
 D. Otto Jppen 7, Kapl. Bartels, nach Kiel, Städt. — D. Bürgermeister Kofers, Kapl. Hammer, nach Burg, Städt.

Marktberichte

Hamburger Getreidemarkt vom 24. Februar. (Bericht des Vereins der Getreidehändler der Hamburger Börse.) Die Nachfrage für den Konsum war heute etwas besser, so daß die Preise sich trotz der schwächeren Auslandsnachfrage auf getrigem Stande hielten. Preise in Reichsmark pro 1000 Kilo ab inlandischer Station einschließlich Verpackung, für Auslandsgerste und Weis frei Kismaggen, Weizen 250-256 M., Roggen 146-154 M., Hafer 158-168 M., Wintergerste 158-162 M., Sommergerste 168-185 M., ausländ. Gerste 160-162 M., Weis 170-180 M.; die letzten beiden maggenfrei Groß-Hamburg verzehlt. — Deifischen und Futtermehle lust- und geschäftlos.

Rundfunk-Programm
 Hamburger Sender — Wellenlänge 395 Meter

Freitag, den 26. Februar.

Allgemeine Tagessitzung siehe Montag. 7.45 Uhr natm.: Juni Wittenberg und Hirsch. — 1.20 Uhr natm.: Schulfunk. „Albert Seeling und seine Werke“. — 2.25 Uhr natm.: Uebertragung aus Bremen. — 4.15-5 Uhr natm.: Uebertragung aus Bremen. — 5 Uhr natm.: Menschen und Werke der Zeit. — 6 Uhr abends: Hausfrauenbunde der Jungfrauen. — 7 Uhr abends: „Das Schloß von sein Einfluß auf den Aufbau der Pflanze“. Dr. Gimm. Im Rahmen der Schule für Landwirtschaft. — 8-10 Uhr abends: Sturm und Drang der jungen Kunst. Erster Abend. — 10 10 Uhr abends: Uebertragung aus Hannover.



ELSA KRÜGER ZIGARETTE

20 000 MARK
 FÜR DIE ZWEI SCHÖNSTEN
 ELSA KRÜGER-BILDER!

Jeder Schachtel der beliebten **Elsa Krüger-Zigaretten** liegt ein Bildchen der Künstlerin bei, die der Zigarette den Namen gegeben hat.

Zusammen sind es 100 verschiedene Bildchen, die wegen ihrer Schönheit Aufsehen erregen und in ganz Deutschland viele Tausende eifrige Sammler gefunden haben.

Aus diesen Bildchen sollen Sie nun 2 auswählen, die Sie für die schönsten halten. Legen Sie diese beiden Bildchen in einen Briefumschlag, auf dessen Rückseite Sie deutlich ihren genauen Namen und Adresse vermerken müssen, und senden Sie den Umschlag als Drucksache, unverschlossen und mit 3 Pfg. frankiert bis 30. April 1926 an uns ein.

Wir verteilen die zwanzigtausend Mark zu gleichen Teilen an die Einsender desjenigen Bilderpaars, das am Schluß des Wettbewerbes die meisten Stimmen auf sich vereinigt.

Die Feststellung der Preisträger, deren Namen von uns veröffentlicht werden, erfolgt im Beisein eines Notars. Ungenügend frankierte und verspätet eingehende Sendungen werden nicht angenommen.

Georg A. Jasmatzi Aktiengesellschaft, Dresden-A. 21.

Amthcher Teil

Eintragungslisten für das Volksbegehren

Die Eintragungslisten für das Volksbegehren, betreffend Enteignung der Fürstenermöggen, liegen in der Zeit vom 4. bis einschließlich 17. März 1926 zur Unterschrift aller Eintragungsberechtigten aus, und zwar

- a) für die Stadtgemeinde Lübeck (einschl. Borwerk, Krempelsdorf, Israelsdorf, Gohmund, Schönböden und Wesloe) in den Sälen des katholischen Gesellenhauses;
 - b) für den Stadtteil „Kurort und Seebad Travemünde“ in der dortigen Geschäftsstelle der Behörde für Travemünde, Neustraße 3;
 - c) für die Stadtteile Rüdigh-Herrenweg, Siems-Dänischburg und Schlutup in den Geschäftsräumen der dortigen Meldestellen;
 - d) für die Stadtteile Moisling und Genin in der Meldestelle in Moisling.
- Die Unterschriften können an Sonn- und Werktagen von 10 Uhr vormittags bis 6 Uhr abends in die Listen eingetragen werden.

Zur Eintragung kann nur zugelassen werden, a) wer in die Stimmliste für die Wahl des Reichspräsidenten (22. April 1925) eingetragen ist, es sei denn, daß das Stimmrecht inzwischen verloren gegangen ist oder während der Eintragungsrfrist ruht;

b) wer einen Eintragungsschein hat. Wer während der ganzen Eintragungsrfrist aus zwingenden Gründen außerhalb des Ortes sich aufhält, in dessen Stimmliste er eingetragen ist, erhält auf Antrag einen Eintragungsschein. Eintragungsberechtigte, deren Namen in die Stimmliste nicht eingetragen oder darin gestrichelt sind, erhalten auf Antrag einen Eintragungsschein. (2394)

a) wenn sie wegen Ruhens des Stimmrechts nicht eingetragen oder gestrichelt waren, der Grund dafür aber nachträglich weggefallen ist;

b) wenn sie Auslandsdeutsche waren und ihren Wohnort nach Ablauf der Frist zur letzten Auslegung der Stimmlisten für die Wahl des Reichspräsidenten (22. April 1925) in das Ausland verlegt haben;

c) wenn sie nachweisen, daß sie bei der letzten Auslegung der Stimmlisten für die Wahl des Reichspräsidenten (22. April 1925) ohne ihr Verschulden die Frist zur Einlegung eines Einpruches gegen die Stimmliste veräußert haben;

d) wenn sie nachweisen, daß sie nach der letzten Wahl des Reichspräsidenten (22. April 1925) stimmberechtigt geworden sind.

Zuständig zur Ausstellung des Eintragungsscheines ist die Gemeindebehörde, in deren Stimmliste der Eintragungsberechtigte eingetragen ist, wenn er aber nicht eingetragen ist, die Gemeindebehörde seines Wohnorts, in der Stadtgemeinde Lübeck das Polizeiamt (Meldeamt).

Gegen die Ablehnung der Zulassung zur Eintragung oder gegen die Verjagung eines Eintragungsscheines kann beim Polizeiamt schriftlich oder mündlich Einspruch erhoben werden. Soweit die Richtigkeit der Behauptungen nicht offenkundig ist, sind für sie Beweismittel beizubringen. Ueber die Einsprüche entscheidet der Senat. Lübeck, den 24. Februar 1926. Das Polizeiamt.

Abfuhr von Seefang in Travemünde

Seefang darf nur nach vorheriger Genehmigung des Polizei-Kommissariats Travemünde bei der Villa „Augusta“, beim „Strandpavillon“, bei der Villa „Fürstenhof“ und beim „Kiefernholzchen“ abgefahren werden.

Die Entnahme desselben hat nur in der Zeit vom 1. November bis 1. März zu erfolgen. Nach erfolgter Abfuhr sind die Entnehmer und Abfuhrstellen sofort durch den Entnehmer zu reinigen. Die hierfür bei der Erlaubniserteilung gegebenen besonderen Anweisungen sind durch die Entnehmer strengstens zu befolgen. Befehlungen werden vom Polizeiamt erteilt. (2375)

Lübeck, den 23. Februar 1926. Das Polizeiamt.

Bekanntmachung

die Befreiung von der Stempelung gegen die Verzinsung von Pauschungen bezgl.

In Ausführung der Bestimmung des § 11 zu 4 der Stempelordnung vom 6. Mai 1922 bringt das Finanzamt hierdurch zur öffentlichen Kenntnis, daß die Befreiung von der jedesmaligen Stempelung gegen Zahlung jährlicher Pauschsumme gestattet worden ist:

- 1. der Spar- und Anleihekasse, hier,
- 2. der Vorschuß- und Sparvereins-Bank, hier,
- 3. der Bank für Handel und Gewerbe e. G. m. b. H., jetzt A.-G., hier,
- 4. der Sparkasse des gemeinnützigen Vereins der Travemünder Liebertafel in Travemünde,
- 5. dem Spar- und Vorschußverein A.-G. in Bad Schwartau, Geschäftsstelle Dillau,
- 6. der Landbank Lübeck e. G. m. b. H. (früher Spar- und Darlehnskasse der Landbewohner e. G. m. b. H.), hier,
- 7. der Spar- und Darlehnskasse e. G. m. b. H. in Kasse,
- 8. der Sparkasse der Lübecker Genossenschaftsbank e. G. m. b. H., hier.

Zur 700-Jahrfeier

Lübecks eigener Freiballon in Sicht!

Morgen-Freitag

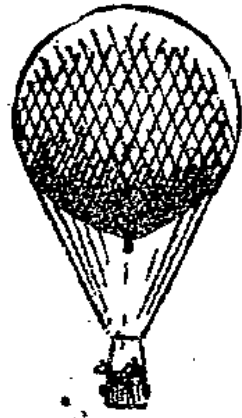
beginnt der Verkauf der

Jubel-Reisebriefe

der von einem Hohen Senat der freien u. Hansestadt Lübeck genehmigten

Lübecker Luft-Lotterie

Jeder Jubel-Reisebrief 1 RM.



Jeder Jubel-Reisebrief 1 RM.

Etwa jeder 10. Losbrief gewinnt

Etwa jeder 10. Losbrief gewinnt

Jeder Jubel-Reisebrief enthält sofortigen Gewinn-Entscheid

Was enthalten die Jubel-Reisebriefe?

Gewinne im Gesamtwert von

12000 Reichsmark

und zwar Bargewinne von RM. 5.-, 2.- und 1.- und Gewinnlose, lautend auf Reisen per Flugzeug, Bahn und Schiff im Einzelwerte von RM. 10.- bis 1000.-

die laut Prosp. auch in Bargeld abgelöst werden können

Näheres ist aus dem in jedem Losbrief enthaltenen Gewinnplan und den großen Plakaten ersichtlich!

Kaufe Jeder

sofort Jubel-Reisebriefe bevor es zu spät ist, denn der Verkauf ist nur für kurze Zeit vorgesehen.

Losbriefe sind auch in allen Staatl. Lotterie-Einnahmen und in den durch Plakate gekennzeichneten Verkaufsstellen zu haben

Staatliche Lotterie-Einnahme **JANSEN** Johannisstraße 18 Fernruf 3859

- 9. der Sparkasse des Konsumvereins für Lübeck und Umgegend e. G. m. b. H.,
- 10. der Lübecker Privatbank für ihre Depostenkasse in Schlutup,
- 11. der Einkaufsgenossenschaft der Gastwirte von Lübeck und Umgegend, e. G. m. b. H., zu Lübeck,
- 12. der Kreditbank Lübeck e. G. m. b. H., hier, für die ausgegebenen Sparkassen-Einlegebücher,
- 13. der Darmstädter und Nationalbank, Kommanditgesellschaft auf Aktien, Filiale Lübeck, Lübeck, den 20. Februar 1926. Das Finanzamt.

Öffentliche Versteigerung

am Freitag, d. 26. d. Mts., 9 Uhr vorm. in der Versteigerungshalle des Gerichtshauses über:

- 1 Waschkommode mit Spiegel, Schreibe- u. a. Tische, 1 Kredenz, Bücher, Kleider- u. a. Schränke, Sofa, Sessel, 9 große belegte Spiegelstühle, 1 Wanduhr, 1 Delgemälde, 1 Nähmaschine, 2 Jagdgewehre, 1 Perforiermaschine, 1 Heftmaschine, Silberlachen, Rauchtabak, Bohnermaschin, 1 Partie Fahrradlampen und Laternen, 1 große Partie Weine, Liköre u. a. Spirituosen, 1 Faß Portwein, sowie 1 Kastenwagen für Viehtransport; (2380)

ferner 11 Uhr vorm. Bahnhöfstr. 24:

mehrere Schreibstühle, 1 Feder- u. a. Sessel, Utensilien, 1 Minimax-Feuerlöcher, 1 Dezimalwaage, 2 Fässer Wagenfett, 1 Waschkübel, 1 Partie Säde u. and. mehr. Die Gerichtsvollzieher.

Öffentliche Versteigerung

in Travemünde.

Am Sonnabend, dem 27. Febr. 1926, mittags 12 Uhr sollen im Hotel Stadt Kiel nachstehende anderweitig gepfändete Gegenstände öffentlich meistbietend versteigert werden:

- 1 Sofa, 1 Vertigo, 1 Nähmaschine (Singer), 1 Serviertisch.

Böttcher, 2421) Gerichtsvollzieher.

Waisenhaus

Gesuche um Aufnahme in das Waisenhaus sind von den Müttern oder Angehörigen der Kinder in Begleitung der Lehrerinnen am **Wittmoos, d. 10. März, nachmittags 5 Uhr**, im Waisenhaus anzubringen. Geburts- oder Taufschein und letztes Schulzeugnis sind dabei einzureichen. (2381) Die Vorsteherin des Waisenhauses.

Nichtamtlicher Teil

Herrn- u. Damen-Kleidung nach Maß (2360) **EG-Bekleidungs-werkstätten** Engelsgrube Nr. 44

Zigarren Zigaretten Tabakwaren **Friedrich Harps** Johannisstr. 41 (2366)

Seit 33 Jahren

also seit Bestehen des Volksboten, kaufen

alle Arbeiter

mit besonderer Vorliebe in meinem Geschäfte ihre **Garderoben** und **Manufakturwaren**

Otto Albers Markt 4 Kohlmarkt 10

Die bekannte Firma für Arbeiter-Garderoben und Manufakturwaren in guten Qualitäten bei billigsten Preisen (2363)

Berlin u. Bergungsbüro

Adlershorst Heute Donnerstag (2362)

Tanzkränzchen

Konsumverein für Lübeck und Umgegend e. G. m. b. H.

Wahlversammlungen finden statt:

Bezirk Borwerk, W. N. 11 am Freitag, dem 26. Februar 1926, abends 7 1/2 Uhr, bei Sommerfeld, Borwerk, Bogenstraße

Bezirk Siems, W. N. 30 am Freitag, dem 26. Februar 1926, abends 7 1/2 Uhr, bei Schwarz, „Herrenbrücke“

Bezirk Dorfstraße, W. N. 38 am Freitag, dem 26. Februar 1926, abends 7 1/2 Uhr, bei Hennings, Augustenstraße.

Tagesordnung in allen Versammlungen: 1. Geschäftsbericht, 2. Neuwahl der Vertreter

Um zahlreichen Besuch bitten **Die Geschäftsleitung** (2389) Ohne Ausweis kein Zutritt (Küchenvergütungsfarte.)

Weißer Engel Sonnabend, den 27. Februar 1926 **5. Familienball** Anfang 7 Uhr. G. Kottor.

Städtisches Orchester **11. Volkstimliches Konzert** im Gewerkschaftshaus **Wagner-Liszt-Abend** Donnerstag **Heute** abends 25. Febr. **8 Uhr** Leitung: (2408) Generalmusikdirektor E. Mannstedt Karten zu 50 Pfg. in den Vorverkaufsstellen und an der Abendkasse

Luisenlust Freitag: **Gr. Tanzkränzchen** Eintritt und Tanz frei.

Fledermaus Nur noch 3 Tage das hervorragende **Februar-Programm** sowie die unerreichte **Tanz-Sport-Kapelle** **Morgen Freitag: Eintritt frei.** Bier, Bockbier, Kaffee, sowie sämtliche Getränke werden zu kleinen Preisen (2390) auf allen Plätzen serviert

Quartett „Italia“ von 1903 23. Stiftungsfest

Stadttheater Lübeck Donnerstag 8 Uhr **Der Kreidekreis** Ende 11 Uhr Freitag 8 Uhr **Zum ersten Male! Holofernes (2408)** Sonnabend 8 Uhr **Don Carlos.** Sonntag 11 Uhr **Gesänder Tanzgruppe** Sonntag 2.30 Uhr **Don Carlos (Schülerdarstellung)** Sonntag 7.30 Uhr **Lohengrin.** Montag 8 Uhr **Der Kreidekreis** Dienstag 8 Uhr **Holofernes** Dienstag 8 Uhr **Kammerpiele „Der Clown Gottes“** zum ersten Male! 8. Vorstellung im Kammerpiel-Abonnement-Gruppe I.

Schuhwaren gut und preiswert (2370) **EG-Bekleidungs-werkstätten** Engelsgrube Nr. 44

Knaben-Anzüge
vorteilhaft
EG-Bekleidungs-
werkstätten
Engelsgrube Nr. 44



Anerkannt gute u.
preiswerte
Reparatur-Werkst.
Aug. Büttner
Uhrmachermeister
Nuxstr. 32
Lager v. Uhren
aller Art
Wecker v. 4.- an

Rotwein m. St. u. G.
Tarragona 100 G.
Desgl. weiß 123 G.
Portwein 155 G.
Rheinwein 194 G.
Moselwein 114 G.
Spätwein 68 G.
Grünl. Schwedep. 356 G.
Gedörl. 850 G.
Jam- u. Rum-Berlin
40% Stärke 250 G.
Weinbr.-Berlin 230 G.
Zafelkamel 31.175 G.
Buntfarb.-Kümmel 200 G.
Krautweizen 220 G.
Katao-Sitör 310 G.
Katao-Sitör 295 G.
Katao-Brandy 295 G.
Katao 295 G.

Friedrich Trosienor
Mühlstr. 87. Tel. 215

**Konfirmanten-
Kleider**
farbig und schwarz
EG-Bekleidungs-
werkstätten
Engelsgrube Nr. 44



Seite u. folge. Tage
Prima junges Fleisch
H. Gehäutet 40 G.
H. Beiflat 60 G.
H. Kendladen 60 G.
H. gel. Kollfleisch 40 G.
H. Bratenf. 250-60 G.
H. Knackwurst 70 G.

Rob. Dose
Ferienp. 2975 u. 1074
Kopfschleiferei mit elektr.
Bernob 2367
Engelsgr. 56. Bändest. 62
Markthalle 2

Lübder
Kaffee-Geschäft
Jernstr. 2865

Glückwünsche 16
Geburtst. Karte 155
Stück geb. Kaffee
Stk. 2.45-1.45

Milchkaffee
verpackt im Gebirg
10% 50 0.55
20% 50 0.55
25% 50 1.00

Überbrück 1.50
H. Selen, 200 1.50
H. Selen, 300 1.50
H. Selen, 400 1.50

H. Selen, 500 1.50
H. Selen, 600 1.50
H. Selen, 700 1.50
H. Selen, 800 1.50

H. Selen, 900 1.50
H. Selen, 1000 1.50
H. Selen, 1100 1.50
H. Selen, 1200 1.50

H. Selen, 1300 1.50
H. Selen, 1400 1.50
H. Selen, 1500 1.50
H. Selen, 1600 1.50

H. Selen, 1700 1.50
H. Selen, 1800 1.50
H. Selen, 1900 1.50
H. Selen, 2000 1.50

Bestellung frei Haus



Große Posten Waren in Serien zusammengestellt gelangen während dieser Veranstaltung zu **außerordentlich billigen Preisen** zum Verkauf. Unendlich viele Artikel sind **extra ausgelegt** und nur einige der **vorteilhaftesten** nachstehend angeführt

48 Pf.
8 Taschentücher weiß mit Hohlraum 48 G.
2 Netztücher Größe 40/40 cm 48 G.
Unterlagen pa. Molton farbig umhäkelt 48 G.
4.50 Mtr. Stickerei gute Qual. Kupon 48 G.
2 Feudel gute, haltbare Qualität 48 G.
4 Topflappen Kupfer, gebrauchstert. 48 G.
Damenstrümpfe schwarz Baumwolle 48 G.
Füßlinge schwarz Mako, la. Qual. 48 G.

48 Pf.
Gardinenkappe weiß, engl. Tüll . . Mtr. 48 G.
Messertuch grau Drell ca. 40 cm breit . . Mtr. 48 G.
Hemdentuch mittelfäd. ca. 80 cm breit . . . 48 G.
Röhrnessel für Wäschewecke Mtr. 48 G.
Handtuch mit Kante gesäumt und gebändert 48 G.
Vortuch grau mit roter Kante . . Mtr. 48 G.
Geschirrtücher rot kar. gesäumt u. gebändert 48 G.
Herrensocken grau, gestrickt . . Paar 48 G.

95 Pf.
5 Staubtücher gelb, weiche Qualität 95 G.
Damenstrümpfe schwarz, Mako, la Qual. 95 G.
Tändelschürzen weiß, ohne Träger . . 95 G.
Sport-Serviteurs gestreift und eintarbig 95 G.
3 Umlegekragen gestr. Zephir in allen Größen 95 G.
Hosenträger mit auswechselbaren Gummib. 95 G.
Strickbindergut, Farben-Sortiment 95 G.
Einschlaglaken aus gutem Molton . . . 95 G.

95 Pf.
12 Taschentücher weiß mit Hohlraum 95 G.
Vorhang-Körper elfenb. ca. 80 cm breit . . Mtr. 95 G.
Kleiderstoffe schwarz/weiß kar. . Mtr. 95 G.
Schotten klein kariert für Kinderkleider . Mtr. 95 G.
Tüll-Gardinen kleine Muster, ca. 80 cm breit 95 G.
Etamine ca. 150 cm breit . Mtr. 95 G.
Unterrock-Barchent helle Must., ca. 75cm br. 95 G.
Mund-Serviett, Damast. Muster, 60/60 cm . . . 95 G.

Große Posten
Oberbett-Inletts echtrot u. federd. Qual. 130 u. 140 cm br. 2.65
Unterbett-Inletts gestreift, ca. 115 cm br. federd. Qual. 4.50 3.60 1.95

Große Posten
Haustuche für Betttücher gute, mittelfädige Qualitäten Mtr. 2.45 1.95 1.68
Halbleinen für Betttücher 140 cm breit . . . Mtr. 3.25 2.95 2.25

1.95
Kunstseid. Schlüpfer in vielen schönen Farben
Jumper-Untertailen mit Klöppel-Ein- u. Ans.
Prinzebrücke mit Hohlraum
Bettlatten Bandstreifen ca. 130 cm breit
Barchent-Decken grau mit roter Kante
Künstlerdecken farbig bedruckt, 50/80 cm
Schal und Mütze für Mädchen, viele Farben
Frotier-Handtücher pa gemust. Qual. m. Kante

2.95
Seiden-Trikot Kunstseide, 140 cm br. . . Mtr. 2.95
Wachseide modern, kariert . . Mtr. 2.95
3 1/2 Mtr. Perkal gestr. für 1 Oberhemd
Hauskleider indantfrenfarbige Zephir
Anstandssocke weiß Molton
Fatterhosen grau warm gefüttert, Gr. 5 u. 6
Jumperschürzen in bunt Satin u. Kretonne
Strick-Korsetts für Damen, mit Träger u

3.95
Künstler-Gardinen 3teil., engl. Tüll, . . Fach
Tischtücher Damastmust., 130/130 cm
4 Mtr. Kleiderstoff Velour, solide Muster
Futter-Hemden hell u. grau, gute Qualität
Maler-Hosen starker grauer Drell
Arbeitskajen blau/weiß gestreift, Regatta
Mädchen-Jumper Handarbeit, alle Größen
Damen-Sportjacken in leichter Wolle

4.95
Oberhemden Zephir u. Perkal, mit u. ohne Krag.
N-Nachthemden mit farbiger Paspel
Tischdecke gr. Kochellenen, 130/130 cm
Kostüme graugrund, 140. cm breit
Badelaken 100x100 cm pa. Frottierstoff
K.-Schnürschuhe Rob.-Chevreau, Gr. 27/30
Lasting-Schuhe f. Dam. extra bequem
Herren-Hüte weiche, solide Formen

Ein großer Posten
Schürzendruck prima Qualität ca. 95 cm breit . . Mtr. 1.28

Ein großer Posten
Unterröcke einfarbig und gestreift Barchent mit Volant 2.95

Hans Struve Lübeck

Königsstraße 67/69 Ecke Wahnstraße

Jeden Freitag von 3 bis 6 Uhr (2365)
Ganz saße
APFELSINEN
10 Stück 48, 70 und 80 Pfg.
Eduard Speck
Huxstraße 86/84 (2404)

Lübeck F. Lücht Huxstr. 59
Neuzeit gültiges Angebot in Schuhwaren zur Konfirmation u. Eltern
für Mädchen Sat, Spangen von 11.50 an
für Knaben Stiefel, ipiz und breit von 9.00 an
Damen - Sat - Braun - Spangen moderne Formen.
Herren-Stiefel - Halbschuhe ipiz und breit von 8.00 an
Kinderstiefel, Turnschuhe, Arbeitsstiefel (2396)

Zur Konfirmation
Hüte in schwarz u. farbig elegante Form
Schülermützen für Mittelschule
Erstklassige Verarbeitung 4.50 2.2
Reichsbannerbedarf:
Mützen, Spiegel, Nadeln, Koppeln
Hüte in allen Farben und Preislagen
Hut-Ziehe nur Wahnstr. 9
genau auf Nr. achten

Komm' zu mir, ich borge Dir!
Auf bequemste (2415)
Teilzahlung
Konfirmanten-Anzüge u. Konfirmanten-Kleider, Herren- u. Damen-Garderoben, Gummimäntel, Bettwäsche, Hemdentuche, Tischtücher, Handtücher, Herren- und Damenwäsche, Teppiche, Gardinen, Läuferstoffe und Federbetten
Wenden Sie sich in Ihrem eigensten Interesse bei Ihrem Einkauf an das als gut und reell bekannte
Waren-Kredithaus von H. Kesten
Holstenstr. 17 Eingang v. d. Seite Petri-Kirchhof
Kredit auch nach Auswärts

Regen-Mäntel
für Damen und Herren
EG-Bekleidungs-
werkstätten
Engelsgrube Nr. 44

Margarine 60 G.
Schweizer Käse 1.30
Tilsiter Käse 1.20
Dänischer Käse 75 G.
Hansa-Käse 70 G.
Tilsiter Käse 60 G.
Kugel-Käse 50 G.
Kunsthonig 36 G.
Brotkorn 14 G.
Makkaroni 44 G.
Bandnudeln 30 G.
Weiße Bohnen 22 G.
Gelbe Erbsen 20 G.
Grüne Erbsen 24 G.
Weinf. Gurken Stk. 10 G.
Sauerkohl 15 G.
Gr. Feringe 10 Stk. 95 G.

Eduard Speck
Huxstraße 80/84 (2408)

Hamburger Kaffee-Lager
Thams & Garfs
Lübeck: (2409)
Breite Str. 58. Huxstr. 43.
Telephon 3768
Bad Schwartau:
Lübder Str.

Kaffee tägl. frisch geröst.
Spd. 2.40-4.60
Tee 1/2 0.95
Kafao, gar. rein 0.60
Margarine 0.60
Kafosöl i. Taf. 0.70
Kunsthonig 0.36
Bienenhonig in 1-l-Glas 1.20

Zuder Bid. 29 G.
Konfirmanden billiger
Erbsen 2-l-Dose 0.65 an
Schnittbohne 2-l-Df. 0.68
Bredbohnen 0.68
Spinat 0.65
Karotten, geschnitten 2-l-Dose 0.42
Suppen-Spagel 1.50
Bred-Spagel 2.15
Pufferlinge 1.10
Steinpilze 1.40
Pflaumen 0.75
Apfelmas 0.75
Erdbeeren 2.20
Reineclauden 1.20
Mirabellen 1.40

Lieferung frei Haus.
Beachten Sie bitte unsere Schaufenster.

Herren-Anzüge
vorteilhaft
EG-Bekleidungs-
werkstätten
Engelsgrube Nr. 44

Winter-Angebot
Herrenräder m. Freil. u. Rüdtr. v. M. 86.- an
Damenräder m. Freil. u. Rüdtr. v. M. 95.- an
Jugendräder von M. 39.- an
Kompl. Rahmen 2366) M. 30.-
Schnellläufer M. 3.50

Heinr. Körner
Gr. Burgstr. 23. T. 1685



Damen-Kleider
Ständig Neu-Eingänge!
EG-Bekleidungs-
werkstätten
Engelsgrube Nr. 44